Catholischer Catechismus
PETRI CANISII,
Soc. JESU, Doct. Theol.

Von vornehmen Männern
Der lieben Jugend / und dem gemeinen Mann zu deutlicher Unterweisung / mit viel mehr kurtzen Fragen und Antwort vorgestellt /
Auch mit Göttlicher Schrifft überall / vornemblich aber belangend die jetziger Zeit getriebene Glaubens-Streitigkeiten / bewiesen und bekräfftiget /
Und auß Befehl
Deß Hochwürdigsten Herrn
VALERII von Maccionis, Bischoffen zu Marocco, und in denen Fürstenthumen Hannover / Zell / etc. wie auch umbligenden Nordischen Provintzen Vicarii Apost. Officialis, und Commissarii Generalis, &c.
Jetzt aber mercklich vermehret und zum siebentenmahl in Truck gegeben
Durch
R. P. JACOBUM des HAYES, ejusd. Soc.

Cöllen /
In Truckerey J. Wilh. Friessems am Hoff /
Bey Joh. Everhard Frömart / Buchh. 1705.

Cum Permissu & Approb. Superiorum.

Venite filii, audite me, timorem Domini docebo vos.

Kommet herzu ihr Kinder/höret mich/ich will euch lehren die Forcht deß HErrn. *Psalm. 33. v. 12.*

Non cesses fili audire doctrinam, nec ignores sermones scientiæ.

Mein Sohn/unterlasse nicht die Lehr anzuhören/ und sey nicht unerfahren in den Reden der Wissenschafft. *Proverb. cap. 19. v. 27.*

VALERIUS de MACCIONIS, Dei & Apost. Sedis Gratiâ EPISCOPUS MAROCHII, & in Ducalibus Ditionibus Hannover. &c. necnon in circumvicinis Septentrionalibus Provinciiis VICARIUS APOSTOLICUS, OFFICIALIS GENERALIS, & prædictæ S. Sedis COMMISSARIUS, &c. Omnibus & singulis, præcipuè verò Nostræ curæ concreditis Salutem in DOMINO sempiternam.

CUm non minima Pastoralis officii pars sit, recta juventutis institutio, & inde totius ferè secuturæ ætatis ratio pendeat: vehementer semper optavimus, in hisce & circumvicinis Provinciis, Episcopis Catholicis orbatis, quarum

DIeweil in einem Geistlichen Hirten-Ampt nicht das geringste ist / eine rechte Unterweisung der Jugend / als nach welcher das folgende Alter sich mehrentheils zu richten pflegt / so haben Wir allzeit sehr gewünschet / daß in diesen / und den benachbarten Ländern / welche der Catholischen Bischöffe beraubt seynd /

Vicaria cura ab Apostolica Nobis Sede demandata est, edi Catechismum aliquem, qui pro horum temporum, locorumque ratione teneram ætatem fidei morumque præceptis accuratè instrueret. Hac de causa *Anno 1668. primò, deinde Anno 1672. iterum, laudatissimum, probatissimumque* R. P. *Petri* Canisii *Catechismum, quem medullam* Theologiæ *meritò appellare liceat, germanico ac gallico idiomate imprimi curavimus; & cùm juxta illa methodum alius superiore An. 1673. Catechismus Razeburgi editus fuerit, in quo Catholica*

und deren Sorg Uns / als einem Vicario Apostolico, von Ihro Päbstlichen Heiligkeit aufferlegt / ein solcher Catechismus würd an Tag geben / auß welchem die zarte Jugend im Glauben so wohl / als in guten Sitten möchte unterwiesen werden. Zu diesem End haben Wir erstlich Anno 1668. und hernacher widerumb Anno 1672. den weltberühmten / und bewärten Catechismum R. P. Petri Canisii / welcher billig ein Kern der Theology mag genennet werden / in Teutscher und Frantzösischer Sprach trücken lassen; und weilen nach dieser Weiß und Manier im verwichenen Jahr 1673 zu Ratzburg ein anderer Catechismus ist im Truck außgangen / in welchem die Catholische Glaubens-Lehr nit nur bloß vorgetragen /

Doctri-

Doctrina non nudè affertur, sed copiosis etiam Scripturæ testimoniis probatur; statim pro majore Dei gloria, & animarum utilitate, ad eundem recudendum animum adjecimus, hac tamen ratione, ut quæ in illo ad marginem habentur sacræ Scripturæ testimonia, non sine aliquo labore quærenda, in ipso contextu, pro faciliore legentium usu ponerentur: deinde, quæ hinc & inde brevius perstricta videntur, ipso Authore conscio, & annuente, ex aliis, quorum alter Moguntiæ, alter Olivæ est editus, latius nonnihil explicarentur,

sondern auch mit reichen Zeugnüssen der heiligen Schrifft behauptet wird/ so seynt Wir also-bald/ zu grössern Ehren Gottes/ und Heyl der Seelen entschlossen gewesen/ denselben widerumb in Truck zu geben/ jedoch mit diesem Unterscheid: erstlich/ daß die jenige Stell der heiligen Schrifft/ welche in erster Edition an dem Rand der Blätter seynt verzeichnet/ und im suchen einige Mühe mit sich bringen/ zu leichterem Gebrauch deß Lesers ordentlich in dem Text würden beygesetzt: dan zum andern/ daß dieweiln einige Sachen/ welche etwas kürtzer scheinen berührt zu seyn/ auß anderen Catechismus/ deren einer zu Mäyntz/ der ander zu dem Closter Oliva gedrucket ist/ mit Wissen und Guthheissen deß Au-

tur, atque ita facili negotio omnes non solùm sanam fidei doctrinam sed etiam rectam vivendi rationem addiscere possint. Quod uti nos solius Divinæ gloriæ studio, in nos suscepimus, ita optamus & precamur, ut in omnium cedat utilitatem ac salutem. Hannoveræ, 1. Ianuarii, Anno 1674.

thoris/mit mehrern sollen beygebracht werden/ dergestalt/ daß ein jeder ohne Mühe/ nicht allein den rechten Glauben/ sondern auch die Weise recht zu leben erlehrnen könne/ von Hertzen wünschent und bittent/ daß gleich wie wir dieses Werck Gott allein zu Ehren auff uns genommen haben/ also selbiges zu jedermänniglichen Wohlfahrt und Seligkeit gereiche. Hannover den 1. Januar. 1674.

VALERIVS Episc. Marcionis,
Vic. Apostol.

Als

An den Christlichen Leser.

Günstiger Leser! In dieser siebenten Edition befindet sich alles / was in der ersten getruckt zu Ratzeburg im Jahr 1673. was in der zweyten zu Hannover im Jahr 1674. was in der dritten auff Frantzösischer Sprach zu Cöllen in dem Jahr 1673. und darneben unterschiedliche newe Fragen und Antwort / so man hin und wieder zu mehrer Vollständigkeit hat beygesetzt. Belangend den Zusatz vieler schönen und nothwendigen Dingen / welcher zu Hannover durch hochgelehrte und ansehnliche Männer geschehen ist / hat man für nöthig und der zarten Jugend zum besten geschätzet: Erstlich / daß etliche lange Antwort / welche den Kindern gar schwär zu fassen / und zu erlehr-

nen wären / in mehr kürtzere Fragen und Antwort abgetheilet würden; Welches doch ohne änderung der Lehr geschehen ist. Zweytens / daß die Citationes so wohl der Göttlichen als anderer Schrifften nechst dem Text auff der Seyten gesetzet würden / und das darumb / dieweil die Schulmeister sich beklagt haben / daß die Kinder / da sie selbige nicht außsprechen / in ihren Lectionen verhindert und verstört werden. Alles zu höchster Ehr Gottes / und zum Heyl der Seelen.

Catho-

Catholischer
Catechismus/
Mit kurtzen Fragen und Antwort gegründet auff die Heilige Schrifft/ und Lehr der heiligen Vättern.

Vor-Fragen
Vom Zeichen deß heiligen Creutzes.

Wer ist ein wahrer Christ?

DEr getaufft ist / und alles glaubt / was die alte Catholische Römische Kirch glaubt und bekennet.

Bey was Zeichen erkennt man den wahren Christen?

Bey dem / daß er sich bezeichnet mit dem heiligen Creutz.

So ist dan das Creutz das Merckzeichen der wahren Christen?

Ja: dan es brauchens allein die wahre Christen/ und keine andere.

Wie bezeichnet man sich mit dem H. Creutz?

Man führet die rechte Hand biß auff die Stirn / und spricht: Im Nahmen deß Vatters; Von der Stirn auff die Brust: und deß Sohns; Endlich von der lincken Schulter zu der rechten: und deß H. Geists / Amen.

Wie bezeichnet man sich mit dreyen kleinen Creutzern?

Also: man thut die rechte Hand zu / machet mit dem Daumen ein Creutz an der Stirn / und sagt: Im Nahmen deß † Vatters; eines auff dem Mund: und deß † Sohns; das dritte auff der Brust: und deß H † Geistes / Amen.

Wie soll man die Kinder / Speiß und Tranck / Vieh / und andere Ding segnen?

Man streckt die rechte Hand auß über das / so man segnen will / machet darüber ein Creutz / und spricht: Gesegne dich Gott der † Vat-

ter /

ter/ und der † Sohn/ und der H. † Geist / Amen.

Warumb führest du die Hand von der Stirn zu der Brust herab?

Zu bekennen/ daß der Sohn Gottes vom Himmel zu uns herunter kommen / und Mensch worden.

Warumb von der lincken Schulter zu der rechten?

Weil er uns durch sein Creutz von der lincken Seyten deß Göttlichen Zorns zu der rechten der Göttlichen Gnaden hat wiederbracht.

Wie beweisest du das?

Mit diesen Worten deß H. Pauli zu den Colossensern: (a) Der uns auch errettet hat von der Macht der Finsternüs / und hat uns übersetzet in das Reich seiner Liebe; in welchem wir die Erlösung haben durch sein Blut / und Vergebung der Sünden.

(a) Coloss. v. 13.

Woher kommts/ daß die wahre Christen das Creutz-Zeichen brauchen?

Es kommt von Anbegin deß Christenthums her.

Welcher bezeugt das?

(a) lib. de corona milit. c. 3.

Tertullianus (a) welcher gelebt hat umb das Jahr Christi zweyhundert; wie hernach finden wirst am 15. Blat.

Was sagt hievon der H. Augustinus?

(b) Tr. 118 in Ioan. c. 19.

S. Augustinus/so umb das Jahr Christi vierhundert gelebt/sagt also: (b) Was ist das Zeichen Christi anders / als das Creutz Christi? wie einem jeden bewust ist: welches Creutz-Zeichen wan mans nit machet an den Stirnen der Glaubigen/ oder bey dem Wasser / darin sie wieder getaufft werden/ oder bey dem Oel und Chrysam / damit sie gesalbet werden / oder bey dem Opffer / damit sie gespeiset werden / so wird derselben keines gebührlich verrichtet. Dergleichen Zeugnus finden sich auch bey Ephrem (c) Ambrosio (d) und anderen.

(c) lib. de pœn. c. 3.
(d) lib. de Isaac & am. c. 8.

Findet man dessen einig Vorbild in der H. Schrifft?

Ja: das Zeichen Tau, bey Ezechiel spricht Hieronymus/ (e) das war in Gestalt eines Creutzes.

(e) in illum loc. Ezech.

Wie laut die Schrifft davon?

Bezeichne mit dem Zeichen Tau die Stirn aller Männer / welche seufftzen und Leyd tragen. (f)

(f) Ezech. 9. v. 4.

Geschicht davon auch Meldung im Evangelio?

Ja: dan also verstehen Catholische Doctoren die Wort Christi: Tauffet sie im Nahmen deß Vatters / und deß Sohns / und deß Heiligen Geistes. (g)

(g) Matth. 28. v. 19.

Warzu dienet das Creutz?

Zu vielen Dingen / vornemlich die Teuffel / ihre Gespenst / Zaubereyen und Anfechtungen zu vertreiben. S. Paulus zu den Coloss. spricht: (h) Da er außgetilget hat die widerwärtige Handschrifft deß ergangenen Urtheils/das uns zu wider war/ dieselbige hat er auß dem Mittel genommen/und hat sie an das Creutz

(h) Coloss. 2. v. 14.

gehefftet / auch hat er die Fürstenthum und Herrschafft beraubet.

Wo findest du weiter / daß dem also seye?

Bey dem H. Athanasio/welcher gelebt hat umb das Jahr Christi dreyhundert und viertzig

Was sagt der H. Athanasius?

Wan der Mensch nur das Creutz-Zeichen gebraucht / so vertreibt er allen Betrug der Teuffeln / machet auch zu nichts alle Zauberey und Schwartzkunst. (a)

(a) de incarnatione Verbi.

Seynt auch andere Vätter derselbigen Meynung?

Dergleichen lehren die heilige Vätter Ephrem / Basilius / Cyrillus / Ignatius Martyr / Augustinus / und noch andere mehr.

Warzu dienet weiter das Creutz?

Zu Erinnerung und Bekantnus der heiligsten Dreyfaltigkeit / und sonderlich deß bittern Leydens Christi / und deß H. Tauffs.

Warzu noch mehr?

In allen unsern Wercken auff

Gottes

Gottes Ehr zu zielen/ und von ihm in allen Dingen durch die Verdiensten Christi/ welche wir unter dem Zeichen deß Creutzes GOtt dem Vatter demüthigst vortragen/ Hülff zu begehren.

Wan soll man das Creutz machen?

Vor dem Gebett/ Essen/ Trincken/ Arbeiten/ und vor allen Dingen.

Warumb vor allen Dingen?

Damit es glücklich abgehe/ und von Gott gesegnet seye.

Ist dieses ein newer/ oder von alten Zeiten hergebrachter Gebrauch/ daß man vor allen Dingen das Creutz machet?

Ja/ ein uhralter Gebrauch/ wie solches obangezogene heilige Vätter bezeugen.

Wie lauten unter andern Vättern hievon die Wort Tertulliani?

So offt wir uns regen und bewegen/ so offt wir ein- und außgehen/ wir legen Kleyder/ oder Schuh an/ wir baden oder gehen zu Tisch/ wir zün-

zünden ein Liecht an / wir legen uns zu Beth / wir setzen uns nider / oder was wir sonsten thun / so zeichnen wir allemahl unsere Stirn mit dem Zeichen deß Creutzes. (a)

(a) Tertul. lib. de corona mil. c. 3.

Sihe: ist das ein so allgemeiner Gebrauch von Anfang her gewesen?

Ja: also bezeugens auch die heilige Vätter Augustinus / und andere obenangeführte Kirchen-Lehrer. (b)

(b) loc. cit. pag. 12.

Was soll man dan halten von denen / die das Zeichen deß Creutzes nit brauchen wöllen?

Der H. Paulus schreibt: Die Feinde deß Creutzes Christi gehen ins Verderben. (c)

(c) Philip. 3. v. 19.

Welches seynt die vornehmste Stück der gantzen Christlichen Lehr?

Diese fünff: Vom Glauben / Hoffnung / Liebe / von den Sacramenten / und von der Christlichen Gerechtigkeit.

Das Erste Capitel.

Von dem Glauben.

Welches ist das erste Hauptstück der Christlichen Catholischen Lehr?

DEr Glaub: dan ohne den Glauben ists nicht möglich / daß man Gott gefalle / Christlich lebe / und selig werde; (a) spricht der H. Paulus. (a) Heb. 11. v. 6.

Was ist der Glaub?

Er ist ein Gaab Gottes / und ein Liecht / dadurch der Mensch erleuchtet wird / und festiglich alles glaubet / was von Gott offenbaret / und durch die Kirch uns zu glauben vorgetragen wird; es sey solches in der Bibel geschrieben / oder nicht.

Bezeugt die Schrifft / daß der Glaub ein Gaab Gottes seye?

Ja: dan der heilige Paulus zu den Ephesern sagt: (b) Ihr seyd auß Gnaden seelig worden durch (b) Ephes. 2. v. 8.

den Glauben / und das nicht auß euch; dan es ist ein Gaab Gottes.

Warumb heist er ein Liecht?

Dieweil die Geheimnüssen deß Glaubens so hoch seynt / daß man sie weder verstehen / noch glauben kan ohne sonderbare Gnad und Erleuchtung Gottes.

Wo findt man das geschrieben?

In diesem Text deß H. Pauli: Es ist aber der Glaub ein Grundfest der Dingen / die man hoffet / und ein sicher Beweiß der Dingen / die nicht gesehen werden. (a)

(a) Heb. 11 v. 1.

Was heist aber eygentlich glauben?

Glauben heist: etwas festiglich / ungezweiffelt / und vor das allergewissest halten / weil es Gott geoffenbaret hat.

Warumb soll man so vest und starck glauben alles / was Gott geoffenbaret hat?

Dieweil GOtt die allerhöchste / ewige / und wesentliche Warheit ist / welche weder liegen noch betriegen kan.

Wo findet man den Beweiß dessen in H. Schrifft?

Beym H. Evangelisten Johanne (b) sagt Christus selbst: Ich bin der Weeg / die Warheit / und das Leben. (b) Ioan. 14. v. 6.

Wo weiter?

Im Buch Moysis / genant Numeri / meldet der H. Text also: (c) Gott ist nit wie ein Mensch / daß er liege: auch nicht wie eines Menschens Sohn / daß er verändert werde. (c) Num. 23. v. 19.

Was soll dan ein jeder Christ also glauben?

Haupt-weiß alles Wort Gottes so uns durch die Kirch zu glauben vorgetragen / es sey solches geschrieben / oder ungeschrieben.

Wie wird dieses auß der H. Schrifft behauptet?

Mit den Worten deß H. Apostels Pauli: (d) So stehet nun / liebe Brüder / und haltet die Satzungen / die ihr entweder durch unsere Wort / oder durch unser Send-Schreiben gelehrnet habt. (d) 2. Thess. 2. v. 14

Was

Was soll aber ein Christ stück- oder Artickels-weiß glauben?

Die auffgesetzte Articuln der Catholischen Glaubens Bekantnüssen.

§. I.

Von den Glaubens-Bekantnüssen.

Wie viel seynt Catholische Glaubens-Bekantnüssen?

Catholische Glaubens Bekantnüssen

Diese vier: Die Apostolische / die Nicenische / die Athanasische und die Tridentinische.

Welche ist die Apostolische?

Sie bestehet in den zwölff Articulen / welche von den zwölff heiligen Aposteln seynt im Anfang deß Christenthums auffgesetzt worden.

Sag auff die zwölff Artickeln der HH. Aposteln.

1. Ich glaub in Gott Vatter allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

2. Und in JEsum Christum

stum seinen einigen Sohn unsern HErrn.

3. Der empfangen ist von dem heiligen Geist / gebohren auß Maria der Jungfrawen.

4. Gelitten unter Pontio Pilato / gecreutziget / gestorben und begraben.

5. Abgestiegen zu der Höllen / am dritten Tag wiederumb aufferstanden von den Todten.

6. Auffgefahren zu den Himmeln / sitzet zu der rechten GOttes deß Allmächtigen Vatters.

7. Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

8. Ich glaub in den Heiligen Geist.

9. Eine heilige allgemeine

Kirch / Gemeinschafft der Heiligen.

10. Ablaß der Sünden.

11. Aufferstehung deß Fleisches.

12. Und ein ewiges Leben / Amen.

Woher weist du / daß die zwölff Artickeln durch die heilige Apostelen seynt auffgesetzt worden?

Ich weiß es durch die Tradition der Kirchen: dan in der Bibel stehets nit geschrieben.

Warumb haben die heilige Apostelen nur die zwölff Artickeln stück-weiß auffgesetzet?

Weil es beym Anfang mit den zwölffen gnug ware.

Wer hat die Nicänische Bekantnus auffgesetzet?

Die 318 heilige Vätter / welche im Jahr Christi 325 zu Nicäa auß der gantzen Christenheit im ersten allgemeinen Concilio seynt versammlet gewesen.

Wer hat die Athanasische Bekantnus geschrieben?

Der H. Athanasius / Bischoff zu Alexandria in Egypten / welcher gelebt hat umb das 340

Warumb seynd die beyde Bekäntnüssen neben der Apostolischen geschrieben worden?

Die alte Ketzereyen zu widerlegen / und die wahre Glaubens-Artickeln klärlicher zu bestättigen.

Werden die drey Bekantnüssen von den Uncatholischen dieser Zeit angenommen?

Die Wort nehmen sie zwar meistentheils / ändern doch etliche/und widerstreben dem Verstand in gewissen Puncten / wie sie auch mit der Schrifft selbsten umbgehen.

Was begreiffet die letzte Bekantnus/ welche das jüngst allgemeine Concilium zu Trient gebotten hat zu halten?

Die Widerlegung der jüngsten Abtrinnigen/und die Bestättigung der wahren Glaubens-Artickeln/ welche sie verwerffen.

Wo hat die Catholische Kirch alle die Artickeln dieser drey Glaubens-Bekantnüssen herge-nommen?

Alle gar auß dem geschriebenen und ungeschriebenen Wort Gottes.

Ist Gott ein Erschaffer nur allein deß Himmels und der Erden?

Er ist auch Erschaffer der Engeln/ der Menschen/ und aller sichtbaren und unsichtbaren Dingen.

Warumb hat uns Gott erschaffen?

Darumb / daß wir nach diesem Leben im Himmel selig werden.

Was müssen wir thun/ daß wir selig werden?

Gott dienen / und seine Gebott halten. (a)

(a) Matth. 19. v. 17. c. 28. v. 20

Was wird denen widerfahren/ welche Gott nit dienen/ noch seine Gebott halten?

Die ewige Verdammnus.

Wie viel seynt Götter?

Es ist allein ein eintziger wahrer Gott.

Wie viel seynt Personen in der Gottheit?

Von der H. Dreyfaltigkeit.

Drey: Vatter / Sohn / und H. Geist.

Ist jede Person Gott?

Ja: der Vatter ist Gott / der Sohn ist Gott / und der H. Geist ist Gott.

Warumb seynt dan nit drey Götter?

Weil alle drey Personen nur ein eintzige Göttliche Natur haben. (b)

(b) 1 Joan. 5. v. 7.

Welche ist unter diesen Personen die gröste / mächtigste und fürnehmste?

Sie seynt alle drey gleich groß / mächtig / und fürnehm.

Warumb wird die erste Person Vatter genant?

Dieweil sie die zweyte Person / nemblich Gott den Sohn / von Ewigkeit gebohren hat.

Ist der Vatter dan vor dem Sohn gewesen?

Nein: Vatter und Sohn seynt von Ewigkeit her: keiner ist älter / oder jünger als der ander.

Woher ist der H. Geist?

Er ist nicht gebohren / sondern er kommt auch von Ewigkeit her / auß dem Vatter und dem Sohn / und ist mit ihnen einer gleichen Gottheit.

Wo ist GOtt?

Im Himmel / auff Erden / und an allen Orten. (a)

(a) *Hier.* 23. v. 24.

Weiß Gott alles / was man thut?

Ja / auch alle Gedancken. (b)

(b) *Ps.* 7. v. 10.

Von der Menschwerdung.

Ist auch Gott Mensch worden?

Ja: Gott ist Mensch worden.

Welche Person ist Mensch worden?

Gott der Sohn / die zweyte Person / nicht die erste / noch die dritte.

Wie nennet sich Gott der Sohn / der Mensch ist worden?

JEsus Christus.

Was heist dan JEsus Christus?

Ein von Gott gesalbter Heyland der Welt / der wahrer Gott und Mensch zugleich ist.

Welche ist Christi Mutter gewesen?

Die seligste Jungfraw Maria.

Hat

Hat er auch einen Vatter unter den Menschen gehabt?

Nein: wie seine ewige Geburt ohne Mutter ist/ also ist seine menschliche Geburt ohne Vatter.

War nicht der H. Joseph sein Vatter? er heist doch sein Vatter im Evangelio?

Nein: er war allein sein Pfleg-Vatter/ und mehr nicht.

Wo ist Christus unser Heyland?

Er sitzt zu der Rechten deß Vatters im Himmel.

Ist er auch als Mensch hie auff Erden?

Er ist im heiligen Sacrament deß Altars leibhafftig/ und lebendig. (a)

Ist die Menschheit Christi auch an allen Orten/ wie seine Gottheit?

Durchaus nicht: die solches meynen/ irren gar gröblich.

Warumb ist Gott der Sohn Mensch worden?

Daß er uns erlöste. (b)

(a) Matth. 26. v. 26. Marc. 14. v. 22. Luc. 22. v. 19. 1. Corinth. 11. v. 24. 26. 27. 28. 29.

(b) Luc. 34. v. 21. &c.

Waren wir dan gefangen / oder verkaufft?

Ja / wir waren dem Teuffel verkaufft / und seine Gefangene.

Warumb waren wir Gefangene deß Teuffels?

Weilen Adam unser erster Vatter von einem Apffel hat gessen.

War dan der Apffel böß?

Nein: er war gut in seiner Natur; wie auch das Fleisch am Freytag / und wans verbotten ist zu essen.

Warumb hat doch der Apffel dem Adam und uns so viel übels verursachet?

Darumb / dieweil ihm Gott verbotten hatte davon zu essen / und er das Verbott übertretten.

Wie hat uns Gott der Sohn erlöst?

Mit seinem thewren Blut / das er in seinem Leyden und Sterben für uns vergossen hat. (a)

Was für einen Todt hat er gelitten?

Den Todt deß Creutzes. (b)

Als er am Creutz gestorben / wo ist seine Seel hingefahren?

Sie ist abgestiegen in die Vorhöll /

(a) 1. Pet. 1. v. 19. Apoc. 5. v. 9.
(b) Phil. 2. v. 8.

höll / allwo Adam und Eva / und andere Gerechten wurden auffgehalten / biß daß der Himmel durch Christum eröffnet wurde.

Ist dan vor Christi Himmelfahrt kein Mensch in den Himmel eingangen?

Nein: Christus ist der erste / welcher nach seinem Todt und Aufferstehung uns die durch die Sünd verschlossene Himmels-Thür eröffnet hat.

Wie beweisest du / daß Christus zu der Höllen gefahren sey?

Es ist ja der fünffte Glaubens-Artickel: Abgestiegen zu der Höllen. (a)

(a) Symb. Apost.

Wie laut die Schrifft dießfals?

Er ist erstlich hinabgestiegen in die untere Theil der Erden. (b)

(b) Ephes. 4. v. 9.

Wie mehr?

So hast du auch durch das Blut deines Bunds deine Gefangene auß der Gruben gelassen / darin kein Wasser. (c)

(c) Zach. 9. v. 12.

Ist es im Glauben/daß Gott der Sohn/ und nit der Vatter/noch der H. Geist sey Mensch worden/ und gecreutziget?

Ja: dan wir sprechen allein von dem Sohn: Gebohren auß Maria der Jungfrawen / gelitten hat unter Pontio Pilato / ist gecreutziget / gestorben / und begraben. (a)

(a) Symb. Apost.

So hat uns dan der Vatter erschaffen/ und der Sohn erlöst: was aber der H Geist?

Er hat uns geheiliget durch seine Gnad im heiligen Tauff / (b) und leitet uns durch seine Einsprechungen auff den Weeg zur Seligkeit.

(b) Rom. 5

)(

§. II.

§. II.

Vom Todt / Fegfewr / Gericht / Himmel / und Höll.

Müssen wir auch alle sterben? Vom Tod

Ja: das lehret die tägliche Erfahrung / und die Schrifft. (a) (a) Heb. 9. v. 27.

Stirbt auch unsere Seel mit dem Leib?

Gar in Ewigkeit nicht; dan sie ist unsterblich / (b) wie andere Geister. (b) Sap. 3. v. 4. Isa. 66. v. 24. Marc. 9. v. 41. 46. 48. Luc. 16. v. 24. 2.

Wohin komt dan die Seel / wan der Mensch stirbt?

Zu Christo ihrem Richter / damit sie ihm Rechenschafft gebe / und von ihm nach ihren Verdiensten gerichtet werde.

Woher beweisest du das?

Auß dem H. Apostel Paulo / da er spricht: Dem Menschen ist gesetzt einmahl zu sterben / darnach aber wird das Gericht seyn. (c) (c) Hebr. 9. v. 27.

Wo fahret die Seel hin nach diesem Gericht?

In den Himmel / oder in die Höll / oder ins Fegfewr.

Welche fahren gleich in den Himmel?

Die in der Gnad Gottes abscheiden/ und haben für alle ihre Sünden gnug gethan.

Welche fahren in die Höll?

Die im Stand der Todtsünden abscheiden.

Kan man umb ein eintzige Todtsünd verdambt werden?

Ja/ der Glaub lehrt es/ und die Erfahrung beweist es.

Seynt dan etliche würcklich umb ein eintzige Todtsünd verdambt worden?

Ja/ sehr viel/ als Lucifer und seine Gesellen/ welche nur mit einem eintzigen Gedancken gesündiget haben.

Können auch Menschen umb ein eintzige Todtsünd verdambt werden?

Ohne Zweiffel: als/ wan sich jemand voll trincket/ und stirbt/ ehe dan ihm die Sünd verziehen werde. Der H. Paulus sagts: Wisset ihr nit/ daß die Ungerechten das Reich Gottes

Gottes nicht besitzen werden? Dan weder die Unkeuschen/noch die Ehebrecher / noch die Vollsäuffer / rc. werdē das Reich Gottes besitzen (a) (a) 1. Cor. 6. v. 9. 10.

Woraus beweisest du / daß ein Fegfewr seye?

Auß dem H. Paulo/der da sagt: Etliche werden seelig / so doch als durchs Fewr. (b)

Vom Fegfewr.

(b) 1. Cor. 3. v. 15.

Wer hat dir gesagt / daß S. Paulus dort vom Fegfewr rede?

Die HH. Vätter/und nahmentlich S. Augustinus/welcher gelebt hat umb das Jahr Christi 400.

Wie lauten seine Wort?

Dieweil gesagt wird/er wird selig werden / daher wird selbiges Fewr verachtet. Also ist ihm: obwohl er selig wird durchs Fewr / so wird jedoch selbiges Fewr schwärer seyn / dan alles/was der Mensch in diesem Leben leiden kan. (c)

(c) Augustinus in Psal. 37.

Ist das auch zu vernehmen auß dem Text deß H. Pauli?

Es ist ja klar / daß er da redet von einem Fewr/welches nach dem Tag deß HErrn folget / das ist/

nach dem particular Gericht Gottes. (a)

(a) 1. Cor. 3 v. 15.

Ist das aber nit vom höllischen Fewr zu verstehen?

Nein: dan durch das wird niemand seelig; Er redet dan von einem andern Fewr / welches die Vätter Fegfewr nennen.

Es stehet aber geschrieben: Wan der Baum fällt / er falle dan gegen Mittag / oder Mitternacht / auff welchen Ort er fällt / da wird er ligen. (b)

(b) Eccles. 11. v. 13.

Was heist das?

Es heist: wie der Mensch stirbt / so bleibt er / im Stand der Gnaden / gegen Mittag; oder der Ungnaden / gegen Mitternacht.

Die jenige / welche ins Fegfewr gehen / in welchem Stand seynt sie gestorben?

Im Stand der Gnaden / und gehen zum Himmel / nur durch das Fewr.

Christus

Christus aber spricht: Diese gehen in die ewige Pein / die Gerechten aber in das ewige Leben / (a) (a) Matth. 25. v. 46.

Ist dan kein dritter Ort da?

Das wird geschehen nach dem Jüngsten Gericht / spricht der HErr dort selbsten: wan nemblich die Zeit deß Fegfewrs wird auß seyn.

Nun weil das Fegfewr ungezweiffelt ist / welche Seelen gehen ins Fegfewr?

Die in der Gnad GOttes hinscheiden / und haben für ihre verziehene Sünden nit genug gethan.

So müssen dan nit alle Catholischen hinein / wan sie schon wohl gelebt hätten?

Bey weitem nicht. Mit solcher Narredey wollen die uncatholische Prediger / wan sie das Volck vom Catholischen Glauben wollen abschröcken.

Wie lang bleiben die Gerechten im Fegfewr?

Biß daß sie ihre verdiente Straff völlig außgebüsset haben.

Wo findt sich das geschrieben?

Im H. Evangelio / da Christus spricht: Du wirst nit herauß kommen / biß du bezahlet habest den letzten Pfennig. (a)

(a) Luc. 12 v. 59.

So seynt sie dan der Seeligkeit versichert im Fegfewr?

Ja freylich: sie seynt Außerwöhlte.

Wie können wir denen / welche im Fegfewr seynt / helffen / daß sie bälder erlöst werden?

Mit Fasten / Betten / Almosen geben / und andern guten Wercken / fürnehmlich aber mit dem Opffer der H. Meß.

Gib einiges Exempel auß der Schrifft vom Fasten.

Die Israeliten fasteten sieben Tag für den verstorbenen Saul / und seine Söhne. (b)

(b) 1. Reg. 31. v. 13.

Gib eins vom Gebett.

Darumb ist es eine heilige gute Meynung / daß man für die Todten bittet / damit sie von Sünden erlediget werden; spricht die Schrifft. (c)

(c) 2. Machab. 12. v. 46.

Auch

Auch eines vom Almuß.

Dein Brod und Wein stelle auff die Begräbnüs der Gerechten. (a)

(a) Tob. 4. v. 18.

Auch eines vom Opffer.

Judas schicket zwölff tausent Dragmen Silbers gen Jerusalem/ daß man da opfferte ein Opffer für die Sünd der Verstorbenen. (b)

(b) 2 Machab. 12. v. 43.

Ist das Opffer vor die Abgestorbene auch in der ersten Christenheit gebräuchlich gewesen?

Gar allgemeinlich / wie bezeuget S. Augustinus : Wir lesen im Buch der Machabäer/ daß für die Abgestorbene das Opffer sey halten worden ; und wan schon nirgend in den alten Schrifften davon gelesen würde / so ist doch die Auctorität der gantzen Christlichen Kirchen/ welche mit dieser ihrer Gewonheit berühmt ist / nicht gering zuachten /welche durch der Priester Gebett an den Altärn zu Gott dem Herrn der Verstorbenen Gedächtnüs halten lasset. (c)

(c) Augustin. lib. de cura pro mort. c. 1.

Wird unser Leib allzeit todt bleiben?

Nein: er wird am Jüngsten Tag wiederumb lebendig werden / und (a) 1. Cor. 15. v. 51. Iob. 19. v. 25. 26. aufferstehen. (a)

Stehet das im Glauben?

Ja; dan wir sprechen: Aufferstehung deß Fleisches. (b)

(b) Symb. Apost.

Warumb wird unser Leib auffersteben?

Damit er mit der Seelen nach seinen Verdiensten Lohn / oder Straff empfahe.

Waß wird am jüngsten Gericht geschehen?

Vom jüngsten Gericht.

Man wird Christo von allen seinen Gutthaten und Göttlichen Gaaben / wie auch Sünden / die im Leben nicht verziehen seynt / Rechenschafft geben. (c)

(c) Matth. 12. v. 36.

Lehret das der Glaub?

Ja / mit diesen Worten: Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen / und die Todten. (d)

(d) Symb. Apost.

Vor

Vor welchen wird das jüngste Gericht gehalten werden?

Vor allen Engeln/ Menschen/ und Teuffelen.

Werden alsdan alle Werck der Menschen/ gute und böse offenbaret werden?

Ja: so wohl die kleinste als die gröste/ die verborgenste/ als die bekante.

Woher hast du das?

Auß den Worten Christi: Es ist nichts verborgen/ das nicht offenbar werde/ und ist nichts so heimlich/ das man nit wissen werde. (a) (a) Matth. 10. v. 26.

Worzu ist das allgemeine Gericht nöthig/ nach dem jeder Mensch schon absonderlich in seinem Todt wird gerichtet seyn?

Erstlich: damit die Gerechtigkeit Gottes vor der gantzen Welt erkant werde: Zweytens/ damit der Leib so wohl als die Seel auch sein Urtheil/ Straff/ oder Lohn bekomme.

Kan auch in diesem letzten Gericht verändert werden der Außspruch/ welcher zuvor in dem absonderlichen Gericht ist ergangen?

Mit nichten: Dan ich der Herr/ und verändere mich nicht; spricht GOtt bey dem Propheten Malachia. (a)

(a) Malach. 3. v. 6.

Was wird nach dem jüngsten Gericht geschehen?

Die Gute fahren sampt Christo mit Leib und Seel in den Himmel.

Was wird dan Christus zu ihnen sagen?

Kommt her / ihr Gebenedeyten meines Vatters/ besitzet das Reich/ das euch bereitet ist von Anbegin der Welt. (b)

(b) Matt. 25. v. 34.

Wo bleiben immittels die Bösen?

Die fahren sampt den Teufeln in die Höll.

Was wird Christus zu ihnen sprechen?

Gehet hin von mir ihr Vermaledeyte in das ewige Fewr / das da bereitet ist dem Teuffel und seinen Engeln. (c)

(c) Matth. 25. v. 41.

Wie

Wie groß ist die himlische Frewd?

Viel grösser dan alle Frewd/ Wollust / und Ehr der Welt. Es ist in keines Menschen Hertz kommen / was Gott den jenigen bereitet hat/ die ihn lieben. (a)

Wie groß ist die höllische Pein?

Viel grösser dan zugleich alle Pein und Schmertzen der gantzen Welt.

(a) 1. Cor. 2 v. 9.

Haben alle im Himmel gleiche Frewd/ und alle in der Höllen gleiche Pein?

Nein: sondern ein jeder nach seinen Verdiensten.

Wie laut die Schrifft von der Frewd deß Himmels?

Ein Stern ist dem andern ungleich in der Klarheit: also wird seyn die Aufferstehung der Todten. (b)

(b) 1. Cor. 15. v. 41. 42.

Wie laut sie von der höllischen Pein?

Die Gewaltigen werden gewaltig gepeiniget werden. (c) In massen sie sich hat erhebt / und der Frewd genossen / (die gottlose Seel) inmassen gibt ihr Schmertzen und Betrübnus. (d)

(c) Sap. 6. v. 7.

(d) Apoc. 8. v. 7.

Wie

Wie lang bleiben die Fromme im Himmel/ und die Gottlosen in der Höllen?

In alle Ewigkeit. Die Gottlosen werden gehen in die ewige Pein / die Gerechten aber in das ewige Leben. (a)

(a) Dan. 12. v. 2. 3. Matth. 25. v. 46.

Wie lang ist die Ewigkeit?

Sie wird nimmer ein End haben.

Erkennet man sich untereinander im Himmel und in der Höllen?

Ja/ besser dan zuvor in der Welt.

§. III.

Von der H. Kirchen.

Was ist die allgemeine Christliche Kirch?

Sie ist ein Versammlung aller Christen / so den wahren Glauben haben/ und dieß unter einem Haupt Christo / und seinem Statthalter auff Erden / welcher ist der Römischer Pabst / Sanct Petri Nachfolger.

Wie kan man die wahre Kirch Christi erkennen / und von den irrenden Versamlungen unterscheiden?

Durch die Kennzeichen / mit welchen die Göttliche Schrifft sie bezeichnet hat.

Welche seynt die Kennzeichen?

Das erste Kennzeichen ist die Einigkeit deß Glaubens / und der Religion. Erstes Kennzeichen der Kirchen: die Einigkeit.

Wo stehet das geschrieben?

Bey dem H. Evangelisten Johanne: Es wird ein Herde / und ein Hirt werden. (a)

(a) *Ioan.* 10. *v.* 16.

Wo weiter?

Bey dem H. Apostel Paulo: Ein Leib und ein Geist: Ein Herz / ein Glaub / ein Tauff / ein Gott (b) Ohne Spaltung / oder Trennung / (c)

(b) *Eph.* 4. *v.* 3. 4. 5. 6.

(c) 1. *Cor.* 1 *v.* 10. *c.* 12. *v.* 25. *Ephes.* 4. *v.* 3.

Befindt sich solche Einigkeit bey der Römischen Kirchen?

Ja: dan si haltet in aller Welt dieselbige Lehr / Glaubens-Bekantnus / Gesätz / Opffer / Sacramenten / und Hauptwesen der Religion ohne Spaltung.

Es

Es ist doch Uneinigkeit der Lehr in Catholischen Schulen und Büchern?

Ja wohl in freyen Meynungen der Philosophiâ; aber in Glaubens-Sachen gar keine.

Befindt sich dieselbe Einigkeit nit bey den Uncatholischen?

Das beweisen ihre immerwehrende Newerungen/ und Spaltungen in den fürnehmsten Glaubens-Puncten.

Welches ist das zweyte Kenn-Zeichen der wahren Kirchen?

Zweytes Kennzeichen: die Heiligkeit.

Die Heiligkeit ihrer Lehr/ und deren/ welche ihrer Lehr nachfolgen.

Ist es in der Schrifft/ daß die Kirch soll heilig seyn?

Mit klaren Worten spricht Christus zu seiner Kirchen: So seyd dan vollkommen/ wie auch ewer himmlischer Vatter vollkommen ist. (a)

(a) Matth. 5. v. 48.

Sag dergleichen Sprüch mehr auff:

Christus hat die Kirch geliebt/ und sich für dieselbige dargeben/ daß er sie heiligte. (b)

(b) Eph. 5. v. 25. 26.

Was

Was liesest du mehr davon?

Dieser ist der Will Gottes/ ewre Heiligung: Gott hat uns nicht beruffen zu der Unreinigkeit/ sondern zu der Heiligkeit. (a) (a) 1. Thess. 4. v. 37.

Weistu deßgleichen noch etwas mehr?

Seyd in allem ewerem Wandel heilig; dan es stehet geschrieben: Ihr sollet heilig seyn/ weil ich heilig bin/ spricht der HErr. (b) (b) 1. Pet. 1 v. 15. 16.

Hat die Catholische Kirch dieß Kennzeichen der Heiligkeit in ihrer Lehr?

Ja freylich: dan sie lehret alle Mittel der Heiligkeit üben.

Welche seynt die Mittel der Heiligkeit?

Den wahren Glauben und die Gebott halten; den Evangelischen Räthen nachkommen; die Christliche Tugenden und gute Werck üben / die heiligen Sacramenten würdiglich geniessen / und andere mehr.

Befindt

Befindt sich auch die Heiligkeit deß Lebens bey den Römischen Catholischen?

Römisch-Catholisch seynt ja gewesen alle heilige Aposteln/ Martyrer/ Beichtiger/ Jungfrawen/ wie auch anjetzo seynt alle die jenige/ so auff Erden heilig leben.

Seynt dan nicht viel Gottlose unter den Catholischen?

Ja/ wie ein Judas unter den heiligen Aposteln/ (a) und das Unkraut unter dem guten Weitzen im Acker deß HErrn. (b)

(a) Luc. 6. v. 16.

(b) Matth. 13. v. 25.

Wie ist dieses beschaffen bey den Uncatholischen?

Ihre Lehr verwirfft alle Mittel der Heiligkeit/ wie wolten sie dan derselben habhafft seyn?

Wie soll ich das verstehen? sie nennen sich doch Evangelische und Reformirte/ und vermeynen viel vollkommner als wir zu seyn?

Sie halten die guten Werck für unnöhtig zur Seligkeit/ und nennen selbi-

selbige lauter Sünden/ die uns für Gott mehr beflecken. (a)

Wie laut ihr tägliches Gesang davon?

Es ist mit unserm Thun verlohrn; verdienen nichts dan Gottes Zorn/ ꝛc.

Was lehren sie von den Evangelischen Rähten/ der stätigen Keuschheit/ und anderen?

Es sey unmöglich keusch leben; ein Gottlosigkeit sich darzu verloben; das Werck deß Fleisches sey einem jeden so nöhtig/ als essen/ trincken/ schlaffen. (b)

Was von den Gebotten der Kirchen/ von den Bußwercken/ und der Buß?

Es seyen Menschen-Tand; die Sünden berewen und abbüssen seyen gottlose Werck/ und den Verdiensten Christi zuwider. (c)

Was halten sie von den zehen Gebotten Gottes?

Es sey unmöglich dieselbige zu halten / und sie gehen uns nicht an mehr als das Gesätz der Beschneidung/

(a) *Luth. Resol. cont. Eckium, in assert. 29. 31. 32. 36. l. de libert. christ. ser. in Dom. 4. post Pascha Ioan. 16. Calvin. l. 3. Instit. c. 12. §. 4. c. 14. §. 9.*

(b) *Luth. l. de vita conjug.*

(c) *Luth. assert. art. 5. 6. ser. cit. in cap. 16. Calvin. l. 3. Instit. c. 3. §. 38. l. 4. c. 19. §. 17.*

schneidung / und andere alte Ceremonien. (a)

(a) Luth. in cap. 4. ad Galat. In cap. 20. Exod. Calvin l. 2. Instit. c. 7. § 5. l. 2. c. 8. § 58. l. 3. c. 4 § 28.

Sagt nicht Doct. Luther auch: Es heisset jetzt nicht mehr Sünd wider das Gesätz thun?

Das sagt er mit außtrücklichen Worten / in seiner Sermon am vierten Sontag nach Ostern / getruckt zu Wittenberg / bey seiner Lebzeit.

Wan das wahr wäre / was wolte darauß folgen?

Nemlich: daß Gott lästern / falsche Götter anbetten / stehlen / tödten / ehebrechen / und dergleichen Laster / so wider die Gebott geschehen / gar keine Sünden wären.

Behüte Gott! Halten auch die Jünger solcher Lehrmeistern in diesen Dingen mit ihnen?

Welche ehrliche Leuth seynt unter ihnen / schämen sich solcher Lehr / andere aber folgen den Lehrmeistern tapffer nach.

Was schreiben die Wittenbergische Theologi wider die Heimstätter / und diese wider jene?

Die Wittenbergische verweissen den

den Helmstättern/daß sie die Augspurgische Confession ruinirt haben; diese aber/daß jene das gantze Christenthumb zu Boden gelegt.

Beweisen sie auch gegen einander/ was sie schreiben?

Man lese die Bücher der Doctoren/als Calixtus/ Calovius/ Hülseman / und dergleichen / da wird man die wüste Lehr finden / die es klärlich beweiset.

Wie hausen sie mit den heiligen Sacramenten?

Wie unbeständige Wetterhanen: nehmen heut an/welche sie wollen / und was sie heut haben angenommen / das verwerffen sie morgen.

Wie wird solches bewiesen?

Auß ihren eigenen Schrifften / in welchen Lutherus selbst jetzt nur zwey/ jetzt drey/ jetzt vier/ jetzt sieben Sacramenta lehret.

Was lehrte Philippus Melanchton sampt den Leipzigern / und den Wittenbergern?

Sie lehrten sieben Sacramenten/

noch zwey gantze Jahr nach Lutheri Tod; wie zu sehen ist in dem Leipziger Interims-Buch.

Was findet sich in der Schutz-Schrifft der Auspurgischer Confession?

Da finden sich dan vier / dan drey Sacramenta. Andere aber glauben nur zwey / andere allein eines.

War das aber die Kirch reformiren?

Nach solcher Reformation sprach Doctor Luther zu seinen Jüngern: Die Welt wird alle Tag gottloser / und die Menschen seynt jetzt rachgieriger / geitziger / unmilder / und unbändiger / als sie vorhin beym Pabstumb waren. (a)

(a) Luth. Post. ill. Dom. I. Advent.

Drittes Kennzeichen: die Allgemeinschafft.

Nun gib das dritte Kennzeichen der wahren Kirchen?

Das dritte ist die Allgemeinschafft / und Erweiterung in alle Welt / und zu allen Zeiten.

Wie beweist du das durch die Göttliche Schrifft?

(b.) Matth. 42. v. 14.

Christus sprach: Das Evangelium

lium müste in aller Welt geprediget werden. (b) Und darzu sandte er seine Jünger in alle Welt/und hieß sie alle Völcker lehren (a) (a) Matth. 28. v. 19. Marc. 16. v. 15. Luc. 24. v. 47.

Ist das würcklich geschehen?

Das bezeuget der H. Paulus mit diesen Worten: Ihr Schall ist außgangen in alle Welt/ und ihre Rede an der Welt Ende. (b) (b) Rom. 10. v. 18.

Werden dan am jüngsten Tag die Außerwöhlten von allen Orten der Welt versammlet werden?

Also lautet das Evangelium: Die Engeln werden seine Außerwöhlten von den vier Winden versammlen. (c) (c) Matth. 24. v. 31.

Ist aber die Römische Kirch jetzt Allgemein und Catholisch?

Das Zeugnus hat sie vom heiligen Paulus schon vor tausend siebenhundert und mehr Jahren gehabt.

Wie hat er dan an die Römer geschrieben?

Diese klare Wort: Ewer Glaub wird geprediget in aller Welt. (d) (d) Rom. 1. v. 8.

Beweise uns weiter/ daß die Römische Kirch Catholisch sey?

Die Zusammenstimmung aller Völcker / und so gar ihre Feinde nennen sie die Catholische.

Wie lautet dießfals der Münsterischer Frieden-Schluß?

Er unterscheidet außtrücklich mit dem Nahmen/ Catholisch/ die Römischen von denen / so der Augspurgischen Confession zugethan seynt / und darbey waren dieselbige gegenwärtig.

Seynt dan die Widersager der Römischen Kirch nicht Catholisch?

Sie wolten sich jetzt also nennen/ seynt aber noch viel zu eng ingeschrancket.

Viertes Kennzeichen: die Kirch ist Apostolisch.

Sag uns nun weiter/ welches ist das vierte Kennzeichen der wahren Kirchen?

Das Apostolische Herkommen/ und die immerwehrende Beharrlichkeit in der Apostolischen Lehr.

Kanst du das auch mit Göttlicher Schrifft erweisen?

Ja leichtlich: Du bist Petrus/ (das ist/ein Felß) und auff diesen

Felsen

Felsen wil ich meine Kirch bawen / sprach der HErr zum Haupt-Apostel Petrus. (a)

(a) *Matt. 16. v. 18.*

Was sagt der H. Geist zu der Kirchen?

Ihr seyd erbawet auff der Grundfeste der Aposteln / spricht er. (b)

(b) *Ephes. 2. v. 20.*

Was haltet die Schrifft von denen / welche die Apostolische Lehr verlassen?

Sie verflucht dieselbige / als meyneidige Christen. (c)

(c) *Joan. 2. v. 9. 10. 11. Rom. 16. v. 17. Galat. 1. v. 18.*

Ist die Römische Kirch recht Apostolisch?

Ja / dan sie ist durch die Aposteln gestifftet / stehet von 1700 und mehr Jahren her auff derselbigen Lehr / und haltet wider dieselbigen gar nichts.

Seynt auch andere recht Apostolisch?

Gar keine in der Welt nicht.

Es nennen sich doch andere auch Apostolische / Evangelische Prediger deß reinen Worts Gottes / und dergleichen?

Also wolten sie zwar heissen; kommen aber von den Aposteln nit her / und

und lehren gerad wider derselbigen Lehr nur das unreine und erdichtete Wort der Menschen.

Wie beweisest du/daß keine ausser den Catholischen von den Aposteln herkommen?

Nach der Weiß deß uhralten Tertulliani / da er wider die alte Ketzer argumentiret.

Was pflegt er wider dieselbige zu sagen?

Lasset sie außsagen den Ursprung ihrer Kirchen; lasset sie darthun die Ordnung ihrer Bischöffen/ welche dergestalt durch eine ordentliche Succession von ihrem Anbegin herkommet/ daß der erste Bischoff einen auß den Aposteln, oder Apostolischen Männern für einen Vorgänger gehabt habe; dan also beweiset die Römische Kirch / daß Clemens von dem H. Petrus sey ordiniert worden. (a)

(a) *Tertul. lib. de præscriptionibus.*

Wie lehren die Uncatholischen wider die Schrifft und Lehr der Aposteln?

In dem sie viel ihrer Schrifften verwerffen/ verstümmelen/ mit Zusatz

satz verfälschen / mit falscher Außlegung verdrehen / und das ungeschriebene Wort Gottes und der Apostelen verachten; wie Luther im dritten Capitel zu den Römern v. 28. zu dem Wort Glauben das Wörtlein Allein / damit er die gute Werck desto leichter möchte umbstossen / (viel andere verfälschte Stellen zu geschweigen) hat hinzugestickt.

§. IV.

Vom sichtbarlichē Haupt / und den übrigen Kennzeichen der wahren Kirchen.

Welches ist weiter das fünffte Keñzeichen der wahren Kirchen?

Ein sichtbarliches Haupt und Ober-Hirt auff Erden.

Fünfftes Kennzeichen: das sichtbare Haupt der Kirchen.

Hat dan Christus seiner Kirchen ein sichtbarliches Haupt versprochen / und vorgestellt?

Ja / mit klaren Worten.

Wo stehen sie geschrieben?

Da Christus zu Petro und seinen Nachfolgern sprach: Dir wil ich geben die Schlüsseln deß Himmelreichs. (a) Weide meine Lämmer/weide meine Schaaff. (b)

(a) Matth. 16. v. 19.

(b) Ioan. 21. v. 15.

Ist aber Petrus als ein Haupt und Oberer der Kirchen von den anderen Apostelen erkant worden?

Das bezeugt die Schrifft an vielen Stellen mit klaren Worten. (c)

(c) Matth. 10. v. 2. Act. 1. v. 13. c. 2. v. 14. c. 4. v. 8. c. 5. v. 29. c. 10. per totum c. 15. v. 7.

Was findet man in allen diesen Stellen?

Daß nemlich der H. Petrus unter den Aposteln der erste wird genennet/ und daß er unter den andern das Ampt deß Oberhaupts betretten hat.

Wer ist aber jetzt der rechtmässige Nachfolger deß H. Petri in diesem Ampt?

Der Römische Pabst.

Wer sagt das?

Die gantze Catholische Christenheit in aller Welt/ von 1700. und mehr Jahren her.

War dan S Petrus der erste Papst zu Rom? die Uncatholische sagen doch/ er sey nicht einmahl zu Rom gewesen?

Sie sollen dan wissen/ wo er gestorben seye? woher sein Grab zu Rom so herrlich? warumb die heilige Vätter den Römischen Stuhl allezeit Sanct Petri Stuhl genant haben? S. Petrus ist zu Rom gewesen

Müssen sie nit auch wissen / wer der erste Bischoff zu Rom sey gewesen/ und wer die Kirch dort selbsten gestifftet habe?

Ohne Zweiffel/ sonsten verdienen sie nur Spott mit ihren Reden.

Könten sie nicht sagen / es sey der H. Paulus gewesen?

Nein: dan Paulus war noch nie zu Rom gewesen / als er seinen Sendbrieff an die Römische Kirch geschrieben hat / die schon zu Rom gestifftet ware / wie er in seinem ersten Capitel bezeuget.

Kan man durch die Schrifft beweisen / daß S Petrus zu Rom sey gewesen?

Gar wohl: dan er hat seine erste Epistel geschrieben zu Rom / so er

(a) 1. Pet. 5. v. 13. Babylon benahmet/ (a) wie auch S. Johannes in seiner Offenbarung / (b) und Luther selbst in einem seiner Büchern. (c)

(b) Apoc. 17. v. 5. 9.
(c) Luth. de capt. Babylon.

Warumb nanten die Apostelen die Statt Rom Babylon?

Weil zu der Zeit die Statt Rom noch voll allerhand Abgötterey / und ein rechte Confusion ware.

Könte man nit antworten / S. Petrus habe seine Epistel zu Babylon in Assyria geschrieben?

(d) lib 18. antiq. c. 12. Nein: dan Josephus bezeugt/(d) daß zu der Zeit die Juden (als Sanct Petrus gewesen ware) vorlängst auß gantz Assyria verbannet waren.

Ist aber damahl kein ander Babylon in der Welt gewesen/da Petrus möge geschrieben haben?

Gar anders keines / als ein unberühmtes Schloß in Egypten / da Petrus nie gewesen ist / und da zu der Zeit keine Kirch ware.

Ist aber Christus nit das Haupt der Kirchen?

Er ist das allerhöchste/ aber auff

Erden

Erden unsichtbarliche Haupt: welches hie in seinem sichtbarlichen Reich seinen sichtbarlichen Statthalter wilt und muß haben.

Man sagt aber/der Papst sey der Antichrist: ist das wahr?

Das sagen nur unverständige Leuth gar lächerlich.

Wie das?

Weil der Römischen Päpsten schon über 250. seynt gewesen: der Antichrist aber wird nur ein gottloser Mensch seyn am End der Welt/ den Christus wird umbbringen (a)

(a) 2. Thessal. 2. v. 3. 4. 8. 9.

Seynt aber nicht gottlose Päpsten gewesen?

Ihrer seynt über zwey und dreyssig heilige Martyrer gewesen/ viele auch heilige und wunderthätige Beichtiger/ die übrige alle gottseelige und tugentreiche Männer/ außgenommen acht/ oder neun.

Was sagt Christus von den wenig Unfrommen?

Thut/ was sie euch sagen/ aber

nicht nach ihren Wercken / spricht er. ( )

(a) Matth. 23. v. 3.

Haben auch unsere Widersager ein solches Oberhaupt?

Die Widersager haben kein Oberhaupt.

Sie wollen von keinem wissen; bey ihnen ist ein jeder sein eigener Hirt.

Haben sie nicht ihr Consistorium/ und ihre Superintendenten?

Ja wohl; aber dieselbige halten nicht aneinander / wie die Glieder eines Leibs/ unter einem allgemeinen Oberhaupt / nach Christi Anordnung.

Welches ist das sechste Kennzeichen der wahren Kirchen?

Sechstes Kennzeichen: die Wunderwerck.

Der Gewalt warhafftige Wunderzeichen zu thun.

Womit beweist du das?

Mit den klaren Worten Christi/ die an vielen Orthen geschrieben seynt.

Wie lauten nemlich die Wort Christi?

Wer an mich glaubt/ spricht er/ der wird die Werck auch thun / die ich thue/ und wird grössere dan diese thun. (b)

(b) Ioan. c. 14. v. 12.

Was

Was steht beym H. Marcus davon?

Die Zeichen aber/welche da folgen denen/die an mich glauben werden/ seynt diese: In meinem Nahmen werden sie Teuffel außtreiben: sie werden newe Sprachen reden: sie werden die Händ auff die Krancken legen/ und es wird mit ihnen besser werden. (a)

(a) Marc. 16. v. 17. 18.

Was aber beym H. Matthäus?

Gehet hin/ prediget/ und machet die Krancken gesund: wecket die Todten auff/ reiniget die Aussätzigen/ treibet die Teuffeln auß; (b) seynt Christi Wort zu seiner Kirchen.

(b) Matth. 10. v. 7. 8.

Ist das aber würcklich geschehen in der Kirchen?

Das bezeuget der Text mit diesen Worten: Und sie trieben viel Teufeln auß. (c) Und sie predigten überall/und der HErr mitwürckete/und bekräfftigte ihre Rede mit folgenden Zeichen. (d)

(c) Marc. 6. v. 13.

(d) c. 16. v. 20.

Geschehen Wunderzeichen in der Catholischen Kirchen auch jetzt?

Also bezeugens die glaubwürdigste Geschicht-Bücher der Christenheit / und die Erfahrung selbst beweist es unwidersprechlich.

Wie sagt dan S. Paulus: Die Sprache seynt zum Zeichen nit den Glaubigen / sondern den Unglaubigen? (a)

(a) 1. Cor. 14. v. 22.

Er hat recht / weil die gantze Welt allzeit voll der Unglaubigen und Schwachglaubigen ist: denen die Zeichen zu ihrer Beständigung nötig seynt.

Bringt man auch nicht viel Mährlein und falsche Gedicht mit ein?

Von denselbigen haltet die Kirch nichts; sie redet nur von warhafftigen Wunderzeichen.

Haben auch die Uncatholischen solchen Gewalt warhafftige Wunderzeichen zu thun?

Die Widersager haben den Gewalt nicht.

Sie woltens etliche mahlen versuchen / aber es gieng ihnen gar unglück-

glücklich ab/wie da bezeugen glaubwürdige Bücher. (a)

(a) Frid. Staph. in vita Luth. Bols. in vita Calvin. c. 13.

Weist du noch mehr Kennzeichen der wahren Kirchen?

Das siebende ist die Bekehrung der Heyden zu Christo.

Siebentes Kennzeichen: die Bekehrung der Heyden.

Wie kan man das wahr machen?

Mit klaren Zeugnüssen der Göttlichen Schrifft.

Wie lauten die Zeugnüssen?

Ich wil dir geben die Heyden zu deiner Erbschafft/ (b) sprach Gott der Vatter zu Christo seinem Sohn. Und zu ihm sollen bekehret werden alle Ende der Welt. (c)

(b) Psal. 2. v. 8.

(c) Psal. 21. v. 28.

Was liset man im Evangelio?

Christus sprach: Gehet hin/und lehret alle Heyden. (d) Und er heisset Ein Liecht zu Erleuchtung der Heyden. (e)

(d) Matth. 28. v. 19.

(e) Luc. 2. v. 32.

Was mehr?

Und in seinem Nahmen soll Buß zur Vergebung der Sünden geprediget werden zu allen Heyden. (f)

(f) Luc. 24 v. 47.

Hat

Hat die Römische Kirch dieses auch/ daß sie Heyden zu Christo bekehret?

Durch dieselbige allein seynt alle Heyden bekehrt / welche von 1700. und mehr Jahren her in Christo seynt getaufft worden.

Bekehret sie auch jetzt die übrige Heyden?

Ja alle Jahr zu viel tausenten hin und wieder der Welt.

Haben die Uncatholischen auch dieses Kennzeichen der wahren Kirchen/ die Bekehrung der Heyden zu Christo?

Sie verkehren bißweilen kalte und gottlose Catholischen: von Bekehrung der Heyden können sie sich noch nit rühmen.

Was hast du nun noch mehr vor Kennzeichen der wahren Kirchen?

Achtes Kennzeichen: Abfall der Ketzer.

Das achte ist der Abfall der Ketzer / so von der Kirchen außgehen.

Wie verstehe ich das?

Sanct Paulus hats der Kirchen geweissaget mit diesen Worten: Auß euch selbsten werden Männer auß-

außgehen/ die verkehrte Lehr reden/ damit sie Jünger an sich ziehen. (a) (a) Act. 20. v. 30.

Seynt aber die Urheber der Ketzereyen würcklich auß der Catholischen Kirchen außgangen?

Alle nacheinander von Anbegin biß auff jetzige Zeit / wie alle Menschen gnugsam wissen.

So befinden sich dan allein bey den jetzigen Römischen Catholischen alle Kennzeichen der wahren Kirchen Christi?

Das ist nun gnugsam dargethan: sintemahlen diese Schrifftmässige Kennzeichen bey keiner andern Christlichen Gemeinden zu finden seynt.

Was folget derowegen zu schliessen?

Nemblich / daß die Römisch-Catholische allein / und keine andere/ die wahre seligmachende Kirch Christi ist.

§. V.

§. V.

Von Unfehlbarkeit der Kirchen: von dem geschriebenen und ungeschriebenen Wort GOttes.

Ist die wahre Kirch / wie man sagt / unfehlbar in ihrem Glauben / und ihrem Gesätz?

Also hat Christus gesprochen: Die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen. (a)

(a) Matth. 16. v. 18.

Heisset sie deßwegen: Ein Säul / oder Pfeiler / und Grundfest der Warheit? (b)

(b) 1. Timoth. 3. v. 15.

Ohne Zweiffel deßwegen.

Woher hat die Kirch solche Unfehlbarkeit?

Vom stätigen Beystand Christi / wie er versprochen hat: Sihe / ich bin bey euch alle die Täge biß zum End der Welt; (c) und deß Heiligen Geistes / der sie alle Warheit lehret / und bey ihr bleibt in Ewigkeit. (d)

(c) Matth. 28. v. 20.

(d) Ioan. 14. v. 16. c. 6. v. 13.

Kan

Kan die wahre Kirch unsichtbar / oder verborgen seyn?

Christus antwortet: Eine Statt / die auff dem Berg ligt / kan nicht verborgen seyn: So zündet man auch ein Liecht nicht an / und setzet es unter ein Metzen. (a)

Die Kirch ist sichtbar.

(a) Matth. 5. v. 14. 15.

So hat dan diß fals Doctor Luther wider die Schrifft geredt / da er sprach / die Kirch wäre unsichtbar / und verborgen gewesen?

Das ist klar / wie die Sonn am Himmel.

Haben auch die Uncatholische solche Unfehlbarkeit der Kirchen?

Sie erkennen bey ihnen keine: daher kommen alle ihre Spaltungen / welche immer sich vermehren.

Seynt aber ihre vermeynte Kirchen auch sichtbar und unverborglich?

Sie seynt mehr / als ein tausend fünffhundert und siebenzehen Jahr gar unsichtbar / und der gantzen Welt unbekant gewesen: weil sie in der Welt gar nit waren.

Was

Was sagt die Schrifft von denen/ welche in der wahren Kirchen nit seynt?

Sie spricht: Man soll sie halten wie Heyden/ (a) wie verdörrete und zum Fewr verwürffliche Reben/ (b) wie verlohrne Schaaff/ (c) und faule Glieder. (d)

(a) Matth. 18. v. 17. (b) Ioan. 15. v. 6. (c) Ioan. 10. v. 16. (d) 1. Corinth. 12. v. 12. 18.

So werden sie dan nit selig/ wann sie sich nit bekehren zu der wahren Catholischen Kirchen?

In Ewigkeit nit: dan wer nit glaubt/ (nemblich was die Kirch glaubt) wird verdammt/ spricht Christus (e)

(e) Marc. 16. v. 16.

Ist es aber recht und fein/ daß einer seinen Glauben verlasse/ oder davon abfalle?

Den wahren Glauben muß niemand verlassen; das heist abfallen/ und verdammt den Abtrinnigen: aber einen unrechten Glauben ist man schuldig zu verlassen: und das heist auffstehen/ und sich zu Gott bekehren.

Sie sagen: Wer glaubt/wird selig: (a) Lieber/wie verstehet sich das Wort? (a) *Ibid.*

Es heist: der jenige wird selig/ der alles glaubt / was Gott durch die wahre Kirch befilcht zu glauben/ geschrieben und ungeschrieben. (b) (b) 2. *Thess.* 2. *v.* 15.

Wan ich aber nur einen / oder etliche Artickel deß wahren Glaubens außschliesse?

So bist du schüldig an allen Stücken/ als wan du gar nichts glaubtest/ laut der Schrifft. (c) (c) *Iac.* 2. *v.* 10.

Warumb das?

Weil du der Kirchen ungehorsam bist / und darumb zu halten wie ein Heyd (d) (d) *Matth.* 18. *v.* 17.

Gesetzt dan/ daß ich alles glaube/ was man zu glauben schuldig ist/ werd ich darumb seelig?

Der Glaub allein ist nicht gnug/ wan er schon der vollkommenste wäre. Der Glaub allein macht nit selig.

Wer hats dir gesagt?

Der H. Paulus sagt klar auß: Wan ich allen Glauben hätte/ so

so daß ich Berg versetzte / hätte aber die Lieb nicht / so bin ich nichts. (a)

(a) 1. Cor. 13. v. 2.

Was setzet der H. Jacobus darzu?

Der Glaub ohne gute Werck ist ein todter Glaub. (b) So kan er dan nit selig machen.

(b) Iac. 2. v. 14. 17.

Wie soll ich aber etwas ungeschriebenes glauben? man soll doch der Schrifft nichts zuthun / weder abziehen. (c)

(c) Deut. 4 v. 2. c. 12. v. 32.

Du verstehest die Schrifft da nit: sie will nur sagen / man soll sie mit Zusatz oder Abzug nit verfälschen / wie unsere Widersager thun.

Woher weist du / daß die Schrifft da anders nichts wil sagen?

Auß dem / daß / wan aller Zusatz da verbotten wäre / die andere Propheten hätten ihre Bücher zu den Büchern Moysis nit dörffen setzen: weder die Apostel das newe Testament zu dem alten.

Hats

Hats dieselbige Meynung / wan Joannes die jenige verflucht / welche zu seiner Offenbarung was setzen würden?

Ja freylich: dan er selbst hat sein Evangelium nach seiner Offenbarung geschrieben / und dasselbig dieser dieser zugesetzt: wie die Hochgelehrten beweisen.

Heist das aber nit die Schrifft mit Zusatz verfälschen / wan ich glaube / was in dem Text nit geschrieben stehet? Von den Traditionen.

Durchauß nicht: dan der Text spricht selbst: man soll glauben das ungeschriebene Wort Gottes / neben dem geschriebenen. (a) (a) 1. Thes. 2 v. 15.

Woher haben wir das ungeschriebene Wort Gottes / welches Tradition heisset?

Von GOtt selbsten durch die unfehlbare Kirch / die es mündlich hergibt / wie sie es mündlich empfangen hat. (b) (b) Ibid.

Woher aber das geschriebene / welches die Bibel heist?

Auch von Gott / und durch dieselbige

selbige Kirch / die es schrifftlich hat überkommen / und schrifftlich überantwortet.

So wären wir dan ohne die Tradition der wahren Kirchen deß geschriebenen Worts Gottes nit versichert?

Gantz und gar nicht.

Ich höre / Christus habe nicht befohlen das Evangelium zu schreiben/sondern zu predigen: ist das wahr?

Gewiß wahr / es findet sich nicht/ daß er gesagt habe: schreibet / sondern prediget. (a)

(a) *Matth.* 28. *v.* 19. *Marc.* 16. *v.* 17. *Luc.* 24. *v.* 47.

Wan dan das Evangelium nit geschrieben wäre / müsten wir dasselbig glauben?

Ohne Zweiffel: wie auch die jenige/ die es auß dem Mund der Aposteln höreten/ehe dan es geschrieben wäre / schüldig wären selbiges zu glauben

Woher haben die Uncatholischen das geschriebene Wort?

Sie habens auch von der Catholischen Kirchen entlehnet.

Wan

Wan sie aber ihre Bibel in ihrer Mutter Sprach nennen / ist es eygentlich Gottes Wort?

Nein: es ist eygentlich nur das Wort der Menschen/ die es gedollmetschet haben.

Die Uncatholischen haben in ihrer sprach Gottes Wort nit.

Warumb nit Gottes?

Weil keine Schrifft Göttlich kan seyn/ sie seye dan von Gott geredt/ oder ingegeben/oder durch die Kirch als Göttlich erkläret.

Ist aber ihre Bibel in ihrer Mutter Sprach solche nit?

Durchauß nicht: sondern sie ist von Gott durch die wahre Kirch ungut erkläret / und verworffen / nit von Gott ingegeben / oder als Göttlich erkennt.

Ist es wahr/daß die Catholische Kirch die Bibel verbiete zu lesen?

Nein/wan die Bibel unverfälscht ist: sie verbietet aber dieselbige verkehrter Weiß zu verstehen / oder außzulegen.

Die Catholische Kirch verbietet nit die Bibel zu lesen.

Wie kan man die Schrifft verkehrter Weiß verstehen/ist sie dan nit klar?

Sie ist klar/wan sie durch die Kirch

recht außgelegt wird. Dan also lautet der Text: Die Erklärung deiner Worten erleuchtet / und gibt den Kleinen Verstand. (a)

(a) Ps. 118. v. 130.

Ist sie sonsten schwär zu verstehen?

So schwär / spricht der H. Petrus / daß die Ungelehrten dieselbige zu ihrer eigenen Verdamnus verfälschen. (b)

(b) 2. Pet. 3 v. 16.

Kan man sich der Schrifft recht gebrauchen ohne das ungeschriebene Wort Gottes / so man Tradition nennet?

Nein: dan die Tradition muß uns weisen / welche die wahre Göttliche Bücher / die unverfäschte Dolmetschung / und der rechte Verstand sey.

Ist aber nit gnug beschrieben / was zu glauben nöthig ist?

Das kan mit gutem Verstand wohl gesagt werden.

Wie das?

In dem geschrieben stehet: Man solle die Kirch hören. (c) Und wer

(c) Matth. 18. v. 17.

wer sie höret/höret Christum selbsten (a). Sie sey ein Pfeiler / und Grundfeste der Wahrheit (b). Und man soll das mündliche Wort auch halten. (c)

(a) Luc. 10. v. 16.
(b) 1. Tim. 3. v. 16.
(c) 2. Thes. 2. v. 15.

Kan man auch sagen: was man zur Seligkeit glauben muß / sey so klar geschrieben / daß mans ohne Tradition und ohne Gefahr deß Irrthumbs recht verstehen kan?

Nein: dan es ist kaum ein Artickel deß Christlichen Glaubens / den wir ohne Hülff der Tradition durch die Wort der Schrifft allein unwidersprechlich beweisen können.

Kommen vielleicht daher die Ketzereyen auff?

Allein daher: weil ein jeder die Schrifft unrecht verstehen / und außlegen kan / wan er von dem allgemeinen Verstand der wahren Kirchen abweichet.

Die Uncatholischen sagen / die Traditionen seyen nur Menschen-Tand: ist das wahr?

Menschen-Tand ist/was sie wi-

der die Schrifft / und wider die Lehr der allgemeinen Kirchen inführen: nit was von Christo / seinen Aposteln / und seiner Kirchen herkommet / und das ungeschriebene Wort Gottes heisset.

Das zweyte Capitel.

Von der Hoffnung.

Welches ist das ander Hauptstück der Christlichen Lehr?

Die Hoffnung.

Was heisset / und ist die Hoffnung?

Sie ist ein Christliche Tugend / dem Menschen von Gott ingegossen / durch welche ein Christ mit gewissem Vertrawen die Güter seines Heyls / und deß ewigen Lebens erwartet.

§. I.

§. I.

Vom Grund der Hoffnung.

Auff was gründet und steuret sich unsere Hoffnung zu Gott?

Erstlich auff die unendliche Lieb und Barmhertzigkeit GOttes. Der HErr ist gütig gegen jederman / und seine Erbarmungen gehen über alle seine Werck. (a)

(a) Psalm. 144. v. 9.

Zweytens worauff?

Auff die unfehlbare Versprechungen Gottes in Ansehung der Verdiensten Christi.

Wie lauten die Verheissungen?

Wan ihr in mir bleibet, spricht Christus / alles / was ihr werdet begehren / werdet ihr heissen / und es wird euch geschehen. (b)

(b) Ioan. 15. v. 7.

Die ist klar gnug: weist du dergleichen mehr?

Dergleichen finden sich unzahlbar in der Schrifft. (c)

(c) Ioan. 15. v. 16. c. 14. v. 13. c. 16. Matth. 18. v. 19.

Was sagt S. Paulus weiter darvon?

So lasset uns Fried haben mit Gott/durch unsern Herrn JEsum Christum/durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben zu diesen Gnaden / darin wir stehen / und rühmen uns der Hoffnung der Herzligkeit der Kinder Gottes. (a)

(a) Rom. 5. v. 1. 2.

Auff was zum dritten?

Auff ein gut Gewissen: Ihr Liebsten/ spricht der Text/ so uns unser Hertz nicht straffet/ so haben wir ein Vertrawen zu Gott/ und werden alles/ was wir bitten/ von ihm erlangen/ dieweil wir seine Gebott halten/ und thun/ was vor ihm wohlgefällig ist. (b)

(b) 1. Joan. 3. v. 21.

Auff was noch weiter?

Auff die jenige gute Werck/ so wir im Stand der Gnaden Gottes verrichten.

Wo-

Wo findest du das geschrieben?

Bey S. Paulus / mit diesen Worten: Unser Trübsal in der gegenwärtigen Zeit / welche augenblicklich/und leicht ist/ würcket überschwencklich und ewig Gewicht der Herzlich-keit in uns. (a)

(a) 2. Cor. 4. v. 17.

Was sagt der H. Petrus darzu?

Darumb / liebe Brüder / be-fleisset euch umb so viel mehr eweren Beruff und Außer-wöhlung durch gute Werck gewiß zu machen. (b)

(b) 2. Pet. 1. v. 10.

Was aber Christus im Evan-gelio?

Wer nur ein Trunck kühles Wassers wird geben in mei-nem Nahmen / der wird sei-nen Lohn nit verliehren. (c)

(c) Matth. 10. v. 42. Marc. 9. v. 41.

Wie können wir auff unsere Werck eini-ges Vertrawen setzen? Sanct Paulus schreibt doch: Er halte es dafür/ daß das Leyden dieser Zeit nit gleich zu

achten sey der künfftigen Herrlich-
keit/ so in uns soll offenbaret
(a) Rom. 8. v. 18. werden. (a)

Er wilt sagen/ Gott sey in Be-
lohnung unserer Wercken so frey-
gebig/ daß/ obwohl dieselbige nur
kurtz und gering seyen/ er uns doch
ein außgefüllte/ und weit über
unsere Verdiensten überfliessen-
de Maaß wird einmessen/
(b) Luc. 6. v. 38. wie beym H. Lucas stehet. (b)

Woher weist du/ daß es S. Paulus also meynet?

Er kan ja seiner Lehr nit zuwider
seyn/welche/ wie jetzt gesagt/ unsern
augenblicklichen Wercken ein
ewig Gewicht der Herrlichkeit
(c) 2. Cor. 4. v. 17. verspricht. (c)

Woher haben dan unsere Werck solche Würdigkeit/ die ewige und unendliche Herrlichkeit deß Himmels zu verdienen?

Auß den unendlichen Verdiensten
Christi/ mit welchen sie vereinigt
seynt/ wan sie in der Gnad ge-
schehen/

schehen / und dahero auch ein unendliches Verdienst haben.

Worauß wird diese Lehr bewiesen?

Erstilich auß angeregten örthern deß heiligen Pauli und Johannis. Zweytens auß selbigem H. Paulo: **Derowegen lasset ewer Vertrawen nit fahren / welches eine grosse Belohnung hat: dan Gedult ist euch nöthig / auff daß ihr den Willen Gottes thut / und die Verheissung erlanget.** (a)

(a) *Hebr.* c. 10. v. 35. 36.

Können auch die grobe Sünder auff Gott hoffen?

Sie können und müssen / (dan die Verzweiffelung ist eine von den grösten Sünden) doch also / daß sie von den Sünden abstehen / und ihr Leben besseren.

Wie laut Gottes Wort darvon?

Wan der Gottlose Buß thut / und sich bekehret von allen seinen Sünden / ... und

thut Recht / und Gerechtigkeit / so soll er leben / und nicht sterben: ich wil auch nit gedencken an alle seine Missethaten / die er begangen hat: er soll leben in seiner Gerechtigkeit / die er gethan hat. (a)

(a) Ezech. 18. v. 21. 22.

Was müssen wir dan eigentlich von Gott dem HErrn hoffen?

Die ewige Seligkeit / und so geistliche als leibliche Güter und Mitteln / welche darzu nöthig seynt.

Werden alle Catholischen selig?

Nicht alle / sondern die ihrem Beruff nachleben.

Kan jemand in diesem Leben gewiß wissen / daß er selig werde?

Auch nicht: es sey dan / daß Gott es ihm absonderlich offenbare.

Es sagen doch die Uncatholischen / sie seyen der Seligkeit versichert / wan sie nur an Christum glauben: seynt sie nit im Irrthumb?

Gar hefftig; dan hingegen spricht die Schrifft: Der Mensch weiß nicht / ob er der Lieb / oder deß Hasses

Hasses würdig sey; sondern alles wird biß ins künfftig ungewiß verhalten. (b) (a) Eccl. 9. v. 1. 2.

Worauß lehrnen wir die Weiß recht zu betten / und zu hoffen?

Auß dem heiligen Vatter unser / welches Christus selbst gemacht hat.

Sag auff recht das Vatter unser.

1. Vatter unser / der du bist in den Himmelen / geheilliget werde dein Nahm.

2. Zukomme dein Reich.

3. Dein Will geschehe wie im Himmel / also auch auff Erden.

4. Unser tägliches Brod gib uns heut.

5. Und vergib uns unsere Schuld / als auch wir vergeben unsern Schuldigern.

6. Und führe uns nicht in Versuchung.

7. Sondern erlöse uns von dem Ubel. Amen.

Ist dan Gott unser Vatter?

Ja / er ist unser Vatter / so wohl der Kleinen / als der Grossen. (a)

(a) Sap. 6. v. 8.

Was haben wir für eine Mutter?

Die heilige Catholische Kirch.

Haben wir auch Brüder / und Schwestern?

Sehr viel / nemblich alle Christglaubigen.

§ II.

Von Anruffung der Heiligen.

Mögen wir auch die Heiligen / die im Himmel seynt / ehren / und anruffen?

Die Anruffung der Heiligen ist Gott gefällig.

Das lehret uns die H. Kirch.

Heisset aber Gott solche Ehr und Anruffung gut?

Das bezeugen viel Stelle der Göttlichen Schrifft.

Exempel-weiß:

Gehet hin zu meinem Knecht Job / spricht der HErr: und mein Diener Job wird für euch bitten: und der HErr wands

wandt sich zu der Buß Jobs/ da er bat für seine Freunde (a) (a) Iob. 42 v. 8. 10.

Was sagt der HErr durch Sanct Jacobus?

Bittet für einander/ auff daß ihr selig werdet. (b) (b) Iac. 5. v. 16.

Wie sprach der H. Apostel Paulus zu den Christen/ die er heilig nannte?

Eben wie die Catholischen sprechen: Bittet für mich/ bittet für uns. (c) (c) 1. Thess. 5. v. 25. 2. Thess. 3. v. 1. Coloss. 4. v. 3. Hebr. 13. v. 18.

Die Uncatholischen bekennen/ daß man die Heiligen mag anruffen/ welche noch in diesem Leben seynt; darnach aber nicht: ist das billig?

Sie müssen einige Ursach vorgeben/ warumb man die Heiligen nach ihrem Ableben nit möge anruffen: das können sie aber in Ewigkeit nicht.

Was sagt Christus im Evangelio darvon?

Machet euch Freund.... auff daß (wan ihr nun ableben/ oder

Gebrechen haben werdet) sie euch auffnehmen in die ewige
(a) Luc. 12. v. 10. Hütten. (a)

Wissen dan die Heiligen im Himmel/ was hie auff Erden geschicht?

Sie wissen unser Anligen. Dasselbig befindt sich auch an vielen Orten der Göttlichen Schrifft.

Führe einiges Zeugnus ein?

Raphael der Ertz-Engel sahe vom Himmel/ was Tobias auff
(b) Tob. 12. v. 12. 15. Erden thäte (b): unsere Schutz-Engeln sehen das Angesicht
(c) Matth. 18. v. 10. deß Vatters im Himmel (c): und tragen uns zugleich in ihren
(d) Psal. 90. v. 11. 12. Händen auff Erden. (d)

Wie kan das seyn? der Himmel ist ja weit von der Erden?

Nicht weiter als die Erd vom Himmel: doch haben sterbliche Menschen auff Erden gesehen/ was im Himmel geschicht.

Was sagst du? kan man von der Erden biß in den Himmel sehen?

Sanct Paulus ward entzücket/

und

und höret verborgene / unaußsprechliche Wort im Himmel. (a)

(a) 2. Cor. 12. v. 4.

Was sprach S. Stephan / wie er gesteiniget ward?

Schawet / ich sehe den Himmel offen / und deß Menschen Sohn stehend zur Rechten der Krafft Gottes. (b)

(b) Act. 7. v. 56.

Was aber S. Johannes in seiner Offenbarung?

Er sahe ein grosse Schaar / stehend vor dem Thron / und vor dem Lamb / und hörete / was sie sagten. (c)

(c) Apoc. 7. v. 9.

Haben auch die heilige Propheten nit gesehen / was nach ihrem Ableben soll geschehen?

Ja was viel hundert / oder tausend Jahren nach ihrem Ableben ist geschehen. Abraham hat meinen Tag gesehen / sprach Christus / (d) wie auch Jacob der Patriarch. (e)

(d) Joan. 8. v. 56.

(e) Genes. 49. v. 10.

Sehen

Sehen und hören die Heiligen im Himmel etwan auff solche Weiß/ was hie auff Erden geschicht?

Ja: in Gott, und in seiner Offenbarung sehen sie alles klärer als in einem Spiegel.

Sie bitten für uns kräfftig.

Bitten aber die Heiligen in jener Welt würcklich für uns?

Dasselbig finden wir auch gantz klärlich in der Bibel. Der H. Prophet Hieremias / und der Hohe-Priester Onias baten lange Zeit nach ihrem Ableben für die heilige Statt / und für das Volck. (a)

(a) 2. *Machab.* 15. v. 12. 14.

Was sagt der H. Joannes wiederumb in seiner Offenbarung?

Er sahe, wie die Heiligen im Himmel vor dem Lamb niederfielen/ wie das Gebett auffopfferten: (b) wie auch Raphael zu Tobias sprach/ das er gethan hätte. (c)

(b) *Apoc.* 5. v. 8.

(c) *Tob.* 12. v. 12.

Findest du auch / daß ihre Fürbitt was nutze?

Ausser allem Zweiffel: da Job für seine Freund bate / ward ihnen ihre Sünd verziehen. (d)

(d) *Iob.* 42 v. 8. 9. 01.

Als

Als aber Hieremias und Onias nach ihrem Ableben für das Volck deß HErrn baten/ wurden sie erhöret?

Das bezeuget der Text außführlich. (a) (a) 2. Machab. 15. v. 15. 16.

Gibt man den Heiligen die Ehr/ die Gott dem Herrn allein gebühret/ wan man sie anruffet/ und ehret/ wie die Catholischen thun?

Durchaus nit: die Ehr und Anruffung Gottes ist ein weit höhere Ehr/ als die Anruffung und Ehr/ so man den Heiligen erzeiget.

Wie das?

Weil man GOtt anruffet als einen allmächtigen Erschaffer und HErrn/ der alles von sich selbsten vermag: die Heiligen aber nur als seine Diener und Freund/ daß sie ihnen für uns bitten.

Es stehet aber geschrieben: Abraham kennet uns nicht/ und Israel weist von uns nichts/ was heist das?

Der Chaldäische Text lautet also: Abraham hat uns auß

Egy-

Antwort auff die Einwürff. Egypten nicht geführt: und Israel hat uns die Wunderwerck in der Oeden nicht gethan.

Wahr ists: aber was soll ich antworten auff den Lateinischen Text?

Es ware nicht Wunder / wan Abraham und Israel nicht gewust hätten / was sich auff Erden zutrüge / weil sie damahls im Himmel noch nicht waren / (wie die Heiligen jetzt seynt /) sondern in der Vorhöllen.

Was ist nöthig uns zu den Heiligen wenden: Christus spricht doch: Kommet zu mir? (a)

(a) *Matth.* 11. v. 29.

Es ist nöthig / weil derselbig / der da sagt: Kommet zu mir: auch anderswo spricht: Gehet zu meinen Heiligen. (b)

(b) *Iob.* 42. v. 8. 10. *Luc.* 12. v. 10.

Gott spricht: Rufft mich an in der Noth / (c) wie soll man die Heiligen anruffen?

(c) *Psal.* 49. v. 15.

Er spricht aber nicht: Ruffet mich allein an: das wäre ihm selbst

selbst widersprochen: dan anderswo sagt er auch/ man solle die Heiligen anruffen. (a) (a) *Iob. 42. v. 7.*

Spricht er auch nit im selbigen Psalm: Du solt mich ehren? (b) (b) *Luc. 16 v. 4. Psal. 49. v. 15.*

Außtrücklich: nicht aber/ mich allein: dan anderswo heist er auch Vatter und Mutter ehren. Darumb folget darauß wider die Anruffung der Heiligen sauber nichts.

Wie sprach der Engel zu S. Joannes: Gott solt du anbetten? (c) (c) *Apoc. 22. v. 9.*

Joannes vermeynte/ der Engel wäre Christus/ der ihm zuvor in selbiger Gestalt erschienen ware/ und wolte ihn anbetten als Gott: wir betten die Engel also nicht an/ noch andere Heiligen.

Was heist aber/ das Paulus sagt: Es ist ein Gott/ und ein Mittler zwischen den Menschen/ der Mensch Christus? (d) (d) *1. Timoth. 2. v. 5.*

Christus ist wohl allein Mittler der Erlösung/ nit aber der Fürbitter:

bitter: sintemahlen Paulus selbst bezeuget / daß auch der heilige Geist
(a) Rom. 8. v. 26. 27. fürspricht: (a) Warumb dan nicht
NB. die Heiligen? NB.

§. III.

Vom Englischen Gruß.

Welchen unter allen Heiligen muß man am allermeisten ehren / und anruffen?

Die heilige Jungfraw Maria / welche die allergröste und mächtigste nach Gott ist.

Warumb ist sie die allergröste und mächtigste nach Gott?

Weil sie Gottes Mutter ist / und ein Königin der Engeln und der Menschen.

Wie soll man ihr den Englischen Gruß sprechen?

Gegrüsset seyst du Maria / voller Gnaden / der HErr ist mit

mit dir: du bist gebenedeyet unter den Weibern / und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs JEsus. Heilige Maria / Mutter Gottes / bitt für uns Sünder jetzt / und in der Stund unsers Tods / Amen.

Wem folgen wir nach / wan wir die Mutter Gottes also begrüssen?

Dem Ertz Engel Gabriel / welcher sie der erst also gegrüsset hat. (a)

(a) Luc. 1. v. 28.

Wem mehr?

Der H. Elisabeth; welche die Wort deß Engels widerholet hat / und etwas darzu gesetzt. (b)

(b) Luc. 1. v. 42.

Ist auch in der Schrifft zu finden / daß die allerseligste Jungfraw also von uns solle geehret und gepriesen werden?

Sie hat auß Jngebung deß Heiligen Geistes geweissaget: Sihe / von nun an werden mich selig sprechen alle Geschlecht. (c)

(c) Luc. 1. v. 48.

So

So ist es dan dem H. Geist gefällig/ nach dem er der Jungfrawen die Weissagung hat ingegeben?

Ja freylich: und wir seynt darumb schüldig seinem Göttlichen Willen nachzukommen/ damit seine Weissagung vollbracht werde.

Warumb wird nächst dem Vatter unser der Englischer Gruß gesprochen?

Damit das Vatter unser desto kräfftiger sey/ wan wir den Nahmen JEsus dabey melden/ GOtt in seiner werthen Mutter loben/ und durch dieselbige die Göttliche Gnad begehren.

Bewelse mit der Schrifft/ daß dem also seye.

Christus hat ja versprochen: So ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Nahmen/ so wird ers euch geben. (a)

(a) Ioan. 16 v. 23.

Das

Das ist wahr von Christo; aber von seiner Mutter was?

Von derselbigen ist am meisten zu verstehen/daß das stätige Gebett eines Gerechten viel vermag: wie S. Jacobus bezeugt (a) und oben in dem Exempel von Job zu sehen ist; wie vielmehr wird dan vermögen das Gebett der Mutter Gottes/ weil sie ist die Allergerechteste.

(a) Iac. 5. v. 16.

Wo ist die Mutter Christi/ und andere Heiligen?

Sie seynt mit Christo in der Frewd deß Paradeyß.

Findest du das auch in der Schrifft?

Gewiß: dan Christus sprach zum bekehrten Schächer am Creutz: Heut wirst du mit mir im Paradeyß seyn. (b)

(b) Luc. 23. v. 43.

Sanct Joannes hat sie doch unter dem Altar gesehen/ da sie warten solten/ biß daß ihre Zahl erfüllet werde. (c)

(c) Apoc. 6 v. 9. 10.

Du bist auch ein kluger Doctor:

war

war aber der Altar nit im Himmel?
(a) Apoc. 6.4.5.6. Liß nur den Text mit Verstand.(a)

Was ist aber der Altar im Himmel?

Anders nichts / als der Thron der Herrlichkeit Gottes.

So beweiset dan der H. Joannes an dem selbigen Ort / daß die Heiligen im Himmel seynt?

Am allerbesten: sein Text vom Anfang deß 4. Capitels biß zu derselbigen Stelle im sechsten ist klar wie die Sonn.

Was heist aber / daß sie warten sollen / biß daß ihre Zahl erfüllet werde?

Das heist / sie sollen die Aufferstehung und Glorificierung ihrer Leiber biß zum Jüngsten Tag erwarten / wan Christus sie an ihren Feinden rächen wird.

Seynt die Heiligen auch in der Kirchen hie auff Erden?

Nein: da seynt ihre Bilder / und ihre Heiligthumb allein.

Das dritte Capitel/

Von der Lieb und den Gebotten.

Welches ist das dritte Hauptstück Christlicher Catholischer Lehr?

Die Lieb/ und die Gebott Gottes.

§. I.

Belangend die Lieb/

Was ist/ und heist die Lieb?

Ein gnadenreiche von GOtt ingegossene Tugend / durch welche wir Gott/ als das höchste Gut / umb sein selbst willen / unsern Nechsten aber umb Gottes willen recht und Christlich lieben.

BAYERISCHE STAATSBIBLIOTHEK MÜNCHEN

Mach wahr durch die Schrifft / daß die Lieb ein gnadenreiche von Gott ingegossene Tugend sey?

Die Lieb ist auß Gott / spricht
(a) 1. Ioan. 4. v. 7. Johannes / (a) und Paulus: Die Lieb ist außgegossen in unsere Hertzen durch den H. Geist /
(b) Rom. 5. v. 5. der uns gegeben ist. (b)

Wie viel Ursachen haben wir Gott zu lieben?

Ach! unendlich viel, und grosse.

Führe doch etliche der fürnehmsten ein:

Erstlich umb sein selbst willen / dieweil er das höchste Gut ist / unendlich liebwürdig / nur wegen seiner Göttlichen Natur / und seiner Göttlichen Vollkommenheiten.

Ist er dan für sich / und in seiner Natur unendlich groß / weiß / mächtig / herrlich / und edel / heilig und schön?

Ja unendlich süß / liebreich / barmhertzig / gerecht / freygebig / und ein ewige Brunnquell alles Guts.

So

So seynd dan seine Göttliche Vollkommenheiten in ihrer Anzahl unendlich viel?

Ja auch ein jede in ihrer Natur und Wesenheit unendlich groß / vollkommen / göttlich und lieblich.

Gib ein andere Ursach / umb welche wir Gott lieben sollen?

Dieweil Gott uns arme Menschen auß nichts zu seinem Ebenbild / durch seine unendliche Lieb / allein zu dem Ziel erschaffen hat / daß wir ihn lieben.

Gib noch eine:

Dieweil Gott die Welt also geliebet hat / daß er seinen eingebohrnen Sohn gab / auff daß alle / die an ihn glauben / das ewige Leben haben. (a)

(a) Ioan. 3. v. 16.

Weist du noch eine andere vorzubringen?

Dieweil wir allhie auff Erden von seiner Göttlichen Hand alle leibliche und geistliche Güter haben / neben den ewigen / so wir von ihm erwarten. Der einem jeglichen

reichlich gibt/ und verweisset niemand/ sagt Jacobus. (a)

(a) Iac. 1. v. 5. 17.

Wie soll man Gott lieben?

Von gantzem deinem Hertzen/ von gantzer deiner Seel/ und von deinem gantzen Gemüth/ spricht der Heyland. (b)

(b) Matth. 22. v. 37.

Wie können wir dieses Gebott halten?

Wie man Gott lieben kan und muß.

Wan wir mit Hülff der Göttlichen Gnaden all unser Thun und Lassen nach dem Willen GOttes richten/ und nichts thun/ welches der Liebe Gottes zuwider seye.

Soll man dan nichts anders lieben als Gott allein?

Alles/ was geliebet wird/ soll umb Gottes willen/ Gott aber allein seinetwegen/ und über alles geliebet werden.

Was ist/ Gott über alles lieben?

Es ist/ Gott so hoch achten/ daß wir lieber alles Gut der Welt/ ja auch das Leben wöllen verliehren/ als eine Todsünd begehen.

Ist

Ist das aber dem Menschen möglich zu thun?

Es habens würcklich gethan viel Millionen der heiligen Martyrer / und thuns noch jetzt unzahlbar viele Gerechten.

Was hat uns Gott neben ihm zu lieben befohlen?

Unseren Nechsten / und zwar wie uns selbsten.

Was verstehest du durch die Wort: wie uns selbsten?

Ihm thun und wünschen / wie wir billich wolten / daß uns geschehe.

Wer ist unser Nechster / den wir also lieben müssen?

Alle Menschen / auch unsere Feinde / spricht der HErr. (a)

Woraus wird erkant / daß wir die Lieb haben?

Auß dem / daß wir die Gebott halten.

Wer sagt dir das?

Christus selbst: Wer meine Gebott hat / und hält sie / spricht er / der ists / der mich liebet. (b)

(a) Matth. 5. v. 44. Luc. 6. v. 27.

(b) Joan. 14. v. 21.

Sag auff die zehen Gebott Gottes?

1. Ich bin der HErr dein Gott: Du solt keine frembde Götter neben mir haben: Du solt dir kein geschnitzt Bild machen / dasselbig anzubetten.

2. Du solt den Nahmen Gottes deines HErrn nicht vergeblich führen.

3. Gedencke / daß du den Sabbath heiligest.

4. Du solt deinen Vatter und deine Mutter ehren/auff daß du lang lebest auff Erden.

5. Du solt nit tödten.

6. Du solt nit ehebrechen.

7. Du solt nit stehlen.

8. Du solt kein falsches Zeugnüs geben wider deinen Nechsten.

9. Du solt nicht begehren deines Nechsten Weib.

10. Du solt nicht begehren deines Nechsten Hauß / Acker / Knecht / Magd / Ochsen / Esel / noch alles / was sein ist.

§. II.

Von Ehrung der Bilder / und deß Heiligthumbs.

Wan wir die Bilder und das Heiligthumb ehren / begehen wir Abgötterey wider das erste Gebott / wie die Uncatholischen sagen?

Gantz und gar nit: sie könnens vor Gott nit verantworten / daß sie uns solche Gottlosigkeit anmassen / das Volck zu betriegen. *Bilder und Heiligthumb ehren ist keine Abgötterey.*

Ist es dan Gott gefällig / daß wir Bilder und Heiligthumb Catholischer Weiß ehren?

Warumb nit? GOtt ehret sie doch selber / wie man in der Schrifft findet.

Was findet man in der Schrifft?

Daß die Bilder auß Göttlichem Befehl gemacht seynt / und sampt dem Heiligthumb in grosse Ehr gestellt / und gehalten worden. (a)

(a) Exod. 25. v. 18. 19

Was sprach der HErr zu Moyses von den Bildern?

Deut. 10. v. 2. 5. 3. Reg. 8. v. 6. 9. Hebr. 9. v. 3. 4.

Du solt auch zwey güldene und geschlagene Cherubim machen zu beyden Seyten deß Gnaden-Stuhls. (b)

(b) Exod. 25. v. 18.

Was aber vom Heyligthumb?

Trage die Ruth Aarons wieder in die Hütte deß Testaments / daß sie da verwahret werde (c). Von den Gebeinen und Heiligthumb stehet im 33. Psalm: Der HErr verwahret alle ihre Gebein. (d)

(c) Num. 17. v. 10.

vers. 21.

Was schreibet der H. Paulus von selbigen?

Hinder dem Fürhang aber war der Tabernacul / der genant wird der Allerheiligst /

der

der hatte die Arcke deß Testaments .... in welcher war der güldene Eymer / der das Himmel-Brod hatte / und die Ruthe Aarons (a)

(a) Hebr. 9. v. 3. 4.

Sihest du das Heiligthumb in höchster Ehr am allerheiligsten Ort?

Das ist ja mercklich / und das hatte Gott also befohlen.

Hat Gott solche Ehr deß Heiligthumbs auch mit Wunderzeichen gut geheissen?

Also liset man vom Gebein deß Propheten Elisäi (b). Von der Archen deß HErrn (c). Vom Mantel Heliä (d) und von dergleichen viel.

(b) 4. Reg. 13. v. 21.
(c) Ios. 3. v. 16. 17. 2. Reg. 6. v. 7. 11.
(d) 4. Reg. 2. v. 13.

Wan man die Bilder / und das Heiligthumb auff den Schultern trägt / vor denselbigen niderknüet / und räuchert / ist das nit Abgötterey treiben?

Nein: dan also trug man die Archen deß HErrn (e) / räucherte / und fiel vor derselbigen nider ohne Abgötterey (f). So trug man auch das

(e) 2. Reg. 6. v. 13. 1. Par. 15. v. 27.
(f) Ios. 7. v. 6.

das Gebein Josephs mit Ehren

(a) Exod. 13. v. 9. auß Egypten. (a)

Es stehet aber geschrieben: Du solt dir kein gehawen Bildnus machen? (b)

(b) Deut. 20. v. 4. Es stehet aber auch darbey/ dasselbig anzubetten: und dasselbig thun wir nit.

Kan man nit sagen: daß wir die Bilder und das Heiligthumb auch mögen anbetten ohne Abgötterey?

Das können wir freylich sagen:

Dreyerley Anbettungen zulässig. dan es gibt dreyerley Anbettungen/ welche die Schrifft gutheisset.

Lieber erkläre das einmahl.

Die erste ist die Anbettung / die Gott allein gebühret / durch welche wir ihn/ als einen allerhöchsten Gott erkennen/ und ehren.

Was lesen wir von derselbigen in der Bibel?

(c) 1. Tim. 1. v. 17. Deut. 34. v. 14. 4. Reg. 17. v. 35. 36. Gott dem HErrn allein sey Ehr/ und Herrlichkeit/ spricht S. Paulus. (c)

Betten:

Betten wir die Heiligen / oder das Heiligthumb auff die Weiß an?

Da behüte uns Gott für: das wäre Abgötterey treiben.

Welche ist die zweyte Art der Anbettung?

Ein tieffe Ehrerbietung / welche den heiligen Creaturen erzeigt wird / wegen ihrer Heiligkeit.

Wo stehet die geschrieben?

In diesen Worten: **Bettet an den Schemmel seiner Füssen / dann er ist heilig** (a). Also haben die Gerechten offtmahls heilige Engeln / und andere heilige Creaturen angebetten (b): und das ist keine Abgötterey.

(a) Psal. 98. v. 5.

(b) Ios. 5. v. 14. c. 7. v. 6.

Warumb nicht?

Weil man solchen heiligen Dingen die Ehr nit gibt / welche Gott allein gebühret / sondern ein viel geringere.

Welche ist die dritte Anbettung?

Eine sonderbare / aber nur bürgerliche Ehrerbietung / so wir den Men-

schen/wegen ihrer Würdigkeit/im Stand der Natur erweisen.

Wo wird dieselbige ein Anbettung genant?

Ruth fiel vor Booz nider/ und bate ihn an (a); Abigail vor David/ und bate ihn an (b); Cornelius vor dem H. Petrus/ und bate ihn an. (c)

(a) Ruth. 2. v. 10.
(b) 1. Reg. 25. v. 23.
(c) Act. 10. v. 25.

Wan man einem Bild oder Heiligthumb Ehr erzeigt/wem geschicht die Ehr?

Gott/ und dem Heiligen/ davon das Bild oder Heiligthumb ist.

Wan man vor einem Bild oder Heiligthumb bittet/ und etwas begehret/von wem begehret man dasselbig?

Von Gott/ durch die Fürbitt deß Heiligen/ dessen das Heiligthumb oder Bild ist.

Warzu dienen doch die Bilder?

Sie zieren die Kirchen/ und die heilige Oerter/ wie Gott der HErr dem Moysi befahl. (d)

(d) Exod. 25. v. 18. 89.

Warzu mehr?

Sie führen uns in Gedächtnus die Geheimnüssen / welche sie vorhalten.

Warzu noch mehr?

Sie unterweisen die Ungelehrten in den Dingen / welche sie nit lesen können.

§. III.

Von Haltung der Gebotten.

Kan man Gottes Gebott halten?

Mit GOttes Gnaden kan man alles / spricht Paulus: Alles kan ich in dem / welcher mich stärcket. (a)

Die Uncatholischen sprechen doch: Es sey unmöglich (b)

Christus aber hingegen sagt: Mein Joch ist süß / und mein Bürd ist leicht (c) Und Sanct Johannes: Seine Gebott seynt nicht schwär. (d)

(a) Phil. 4. v. 13.

(b) *Luth. in cap. 4. ad Galat. In cap. 20. Exod. in cap. 36. Ioan. Calvin lib. 2. Instit. c 7. §. 5.*

(c) *Matth. 11. v. 30.* (d) *1. Ioan 5. v 3.*

Was sagt weiters der H. Johannes darzu?

Wer da sagt: Ich hab Gott erkant / und hält sein Gebott nit/ der ist ein Lügner. (a)

(a) 1. Joan. 2. v. 4.

Bezeugt die Schrifft auch anderswo/ daß die Gebott leicht zu halten seyen?

Freylich offt in unterschiedlichen Psalmen. (b)

(b) Ps. 18. v. 12. Ps. 91. v. 20 Ps. 118. v. 167. 168.

Seynt wir dan auch jetzt schüldig das Gebott zu halten/ damit wir selig werden?

Vollkommentlicher / als vor Christi Ankunfft / lehret Christus selbst. (c)

(c) Matth. 5 per tot. c. 19. v. 17.

Was sagt dan S. Paulus: Christus habe uns erlöst von der Vermaledeyung deß Gesätzes? (d)

(d) Gal. 3. v. 13.

Das ist: Er habe uns Gnad verdienet / damit wir die Gebott können halten/ und nicht als Ubertretter vermaledeyet werden.

Wan

Wan wir aber gleichwol übertretten: heist das / wir können sie nit halten?

Es heisset das nit; sondern es heist / wir haben unsern freyen Willen mit der Gnaden gut zu thun / und die Gnad zu verwerffen.

Gesetzt aber / daß das geschehe / wie kan man dan sagen / daß uns Christus von der Vermaledeyung deß Gesätzes erlöst habe?

In dem er uns Gnad hat verdienet / damit wir alsdan können Buß thun / und gleichwol die Vermaledeyung nit erfahren.

Wie spricht nun der H. Petrus auch: Was versucht ihr Gott mit Aufflegung deß Jochs auff der Jünger Hälse / welches weder unsere Vätter / noch wir haben tragen mögen? (a)

(a) Act. 15. v. 10.

Das spricht er vom Gesätz der Beschneidung / und anderen Judischen Ceremonien / nicht von den zehen Gebotten / wie der Text da außweiset.

Hat dan Christus durch sein Blut das Gesätz nit auffgelöst / wie etliche Uncatholischen sagen?

Er antwortet selbst: Ich bin nit kommen auffzulösen / sondern zu erfüllen. (a)

(a) Matth. 5. v. 17.

Wie viel seynt Gebott der Christlichen Kirchen?

Fürnemlich diese Fünff:

1. Du solt die auffgesetzte Feyrtäg halten.

2. Du solt alle Sonn- und Feyrtäg die heilige Meß mit Andacht hören.

3. Du solt die gebottene Fasttäg / und das underscheiden der Speiß halten.

4. Du solt zum wenigsten einmal im Jahr deinem verordneten Priester / oder einem andern / mit Erlaubnus deine Sünd beichten.

5. Du

5. Du solt das hochwürdige Sacrament deß Altars auffs wenigst einmahl im Jahr/nemlich umb die österliche Zeit empfangen.

Warumb werden diese fünff Gebott der Kirchen genant/seynts dan nit Gottes Gebott?

Freylich seynts Gottes Gebott/ heissen aber Gebott der Kirchen / weil sie von Gott durch die heilige Kirch gegeben werden.

Ist ein jeder Christ schüldig / auch die Gebott der Kirchen zu halten?

Wan er die Kirch nit höret/ spricht der HErr / so halte ihn als einen Heyden. (a)

(a) Matth. 18. v. 17.

Seynt wir auch schüldig die Gebott der Eltern zu halten/oder der Meistern/ und aller rechtmässigen Obrigkeit?

Es ist der Will GOttes / spricht Paulus (b) Wer sich wider

(b) Coloss. 3. v. 20. 22. Ephes. 6. v. 1.

wider die Gewalt setzet / widerstrebt GOttes Ordnung zu seiner Verdamnus. (a)

(a) Rom. 13. v. 1. 2.

So aber jemand was böses würd gebieten?

Das soll man nicht thun / wiewol man uns zwingen wolte. Es heist alsdan: Du solt GOtt mehr / als den Menschen gehorchen. (b)

(b) Act. 5. v. 29.

Kan die wahre Kirch Christi etwas böses gebieten?

Das ist unmöglich / oder müste man ein Artickel deß Glaubens außthun / und die Kirch nit mehr heilig nennen.

Wie das?

Weil sie nit heilig wäre / wan sie zur Sünd könte anführen.

Was wolte dan wohl weiter darauß folgen?

Es müste darauß folgen / daß Christus uns erschröcklich betrogen hätte.

Behüte Gott! wie soll ich das verstehen?

Weil Christus versprochen hat

ein

ein Kirch zu stifften / welche durch die Pfortē der Höllen nit könte überwältiget werden (a) (a) Matth. 16. v. 18.

Was soll noch mehr darauß folgen?

Christus wäre selbst der jenige/ der uns durch die Kirch verführen thäte.

Wie meynst du das? sag es besser herauß?

Weil Christus zu der Kirchen spricht: Wer euch höret/ der höret mich (b); und verpflichtet uns/die Kirch zu hören/ als wie ihn selbsten (c). (b) Luc. 10. v. 16. (c) Matth. 18. v. 17.

So ist dan die Kirch als wie der Mund Christi?

Ja: durch die Kirch spricht er uns zu/und regieret uns/wie dieselbige Wort beweisen; darumb kan nimmer böß seyn / was die Kirch befilcht.

Ich bekenne / das sey unmöglich: was schwätzen dan die Uncatholischen von Mißbräuchen/so in der Kirchen sollen seyn?

Sie irzen/ in dem sie der Kirchen zumessen die Mißbräuch der Gottlosen/

losen/welche die Kirch ungut heisset/ straffet / und abschaffet / so viel sie kan.

Hat dan die Kirch nie einen Mißbrauch gut geheissen?

Nie einen eintzigen: dan es ist ihr unmöglich / wie jetzt erwiesen.

So haben dan die Uncatholischen deßwegen keine Ursach gehabt von der Kirchen abzuweichen?

Durchaus nit mehr / als die erste Christen gehabt hätten von den heiligen Apostelen abzuweichen / wegen deß Mißhandels eines Judas.

Die Uncatholischen sagen doch: es solten die Concilien und die Päpst wohl offt und viel Dings wider Gott und die Schrifft geschlossen/ und vorgeschrieben haben?

Das sagen sie zwar von hundert und mehr als siebentzig Jahren her/ werdens aber in Ewigkeit nit beweisen / wie sie noch nicht gethan haben.

Was sagt der Heyland von denen / die da sagen / man sey nicht schüldig die Gebott zu halten?

Wer einen von diesen geringsten Gebotten wird übertretten / und die Menschen also lehren / der wird im Himmelreich der geringst genant werden. (a)

(a) Matt. 5. v. 19.

Was heist das?

Das heist / er wird in der Kirchen Gottes angesehen und gehalten werden wie ein gottloser und verworffener Mensch.

Das vierte Capitel.

Von den heiligen Sacramenten.

Welches ist das vierte Hauptstück Christlicher Catholischer Lehr?

Es seynt die hochwürdige Sacramenten.

§. I.

§. I.

Von den Sacramenten ins gemein.

Was ist / und heisset ein Sacrament?

Es ist ein sichtbarliches / kräfftiges Zeichen von Gott ingesetzt / dadurch wir unsichtbarlicher Weiß Gnad und innerliche Heiligung empfahen.

Wie viel seynd Sacramenten?

Sieben:

1. Der Tauff.
2. Die Firmung.
3. Das Sacrament deß Fronleichnams unsers Herrn Jesu Christi.
4. Die Buß.
5. Die letzte Oelung.
6. Die Priesterweyhe.
7. Die Ehe.

Wer hat diese Sacramenten ingesetzt/ sagst du?

Ich sage / Christus unser Heyland / welcher hierzu von seinem himmlischen Vatter Gewalt empfangen hat.

Wie lauten die Wort Christi?

Mir ist aller Gewalt gegeben im Himmel und auff Erden (a)

(a) Matth. 28. v. 18.

Warumb hat er die Sacramenten ingesetzet?

Uns heilig zu machen von unserer Geburt an biß zu unserem End.

Wie verstehest du das?

In dem sie die sichtbare Mittel und Würckung seynt / durch welche er uns seine Verdiensten/ Verzeyhung der Sünden / und die Göttliche Gnad mittheilet.

Weist du noch ein andere Ursach?

Ja: damit durch die äusserliche Zeichen/und durch deren Gebrauch die Kinder Gottes/und der wahren Kirchen besser erkant/und im Band der

der Liebe / wie auch deß Glaubens erhalten werden.

Warumb seynd derselbigen sieben?

Warumb sieben Sacramenten

Dieweil eben so viel zu Fortpflantzung deß Reichs Christi / welches seine Kirch ist / vonnöthen waren.

Erkläre dieses etwas besser:

Es müssen die Kinder GOttes 1. wieder gebohren werden durch den Tauff. 2. In der Gnaden gestärcket durch die Firmung. 3. Gespeiset durch das Sacrament deß Altars

So weit recht: was aber durch die übrige?

4. Von der Seelen Kranckheiten geheylet durch die Buß. 5. Zum letzten Kampff deß Tods versehen durch die letzte Oelung.

Alles gut: was nun durch die zwey letzte?

6. Durch die Priesterweyhe von geistlicher Obrigkeit regirt. 7. Durch das Sacrament der Ehe muß die Fortpflantzung deß Menschlichen Ge-

Geschlechts mit sonderbarer Gnad gesegnet/und geheiliget werden.

Was würcken in uns die heilige Sacramenten?

Ein innerliche Gnad und Heiligung unserer Seelen: Ihr seyt abgewaschen/sagt Paulus/(a) ihr seyt geheiliget/ihr seyt gerechtfertiget durch den Nahmen unsers HErrn JESU Christi/und durch den Geist unsers Gottes. (a)

(a) 1. Cor. 6. v. 11.

Bekommt man durch jede Sacramenten Gnad?

Ja: wan sie gebührender Weiß empfangen werden.

Bekommen alle gleiche Gnad durch die Sacramenten?

Nein: dan wer sie mit grösserer Andacht und Vorbereitung empfahet/bekommt auch grössere Gnad.

§. II.

Vom Tauff / und von der Firmung.

Was ist der Tauff?

Der Tauff ist das erste und nothwendigste Sacrament / darin der Mensch durch das Wasser und Wort Gottes von allen Sünden gereiniget / und in Christo als ein newe Creatur zum ewigen Leben wieder gebohren / und geheiliget wird.

Leset man in der Schrifft / daß der Tauff ein Sacrament seye?

Das Wort Sacrament wirst du nicht finden / sondern die Wesenheit / und die Krafft: wie auch der übrigen Sacramenten.

Was Nutz empfahet man dan eigentlich durch den Tauff?

1. Gnad und Vergebung aller Sün-

Sünden (a). 2. Nachlassung aller Straff der Höllen/und deß Fegfewrs / die man vor dem Tauff verdient hat. 3. Durch den Tauff wird der Mensch ein Christ / und Kind Gottes. (b)

(a) Act. 2. v. 38. cap. 22. v. 16.

(b) Tit. 3. v. 5.

Warumb wird der Tauff das nothwendigste Sacrament genant?

Weilen ohne denselbigen niemand kan selig werden.

Müssen dan auch die kleine Kinder getaufft werden?

Es sey dan / daß jemand wieder gebohren werde auß dem Wasser / und dem Heiligen Geist / so kan er nit ingehen in das Reich GOttes: das spricht der HErr von Kleinen und von Grossen. (c)

(c) Ioan. 3. v. 5.

Wem gebühret zu tauffen?

Dem Bischoff / oder Pfarrherrn / oder denen / welche von ihnen Gewalt haben.

Im Fall der Noth aber / wan dieselbige an der Hand nit wären?

Alsdan kan ein jeder Mensch tauffen / Manns- oder Weibs-Person / Glaubig / oder Unglaubig / der nur weiß / und wil tauffen / wie die Christliche Kirch tauffet.

Sündigen sie aber / wan sie solches ohne Noth thun?

Ja freylich: dafür muß man sich wohl hüten.

Wie soll mans machen / wan man ein Kind in der Noth tauffen soll?

Man muß ein rechte Meynung zu tauffen haben; natürliches Wasser auff das Kind giessen / so daß der Leib genetzet werde / und im außgiessen sprechen: Ich tauffe dich im Nahmen deß Vatters / und deß Sohns / und deß Heiligen Geistes / Amen. (a)

(a) Matth. 28, 19.

Woher haben wirs / daß mans also machen und sprechen solle?

Man hats von Christo / und den heiligen Aposteln mündlich erlehrnet.

Kan

Kan man auch mit Wein/ mit Rosenwasser/ oder mit anderen distillirten Wässern tauffen?

Durchaus nicht.

Mag der Mensch wohl mehrmahls getaufft werden?

Nein: Das wäre ein grobes Laster; wan man nur einmahl recht getaufft ist.

Wan aber ein grosse und billige Ursach wäre/ daran zu zweiffelen?

Alsdan muß man den Tauff widerholen/ aber mit dieser Condition: Wan du nicht recht getaufft bist/ so tauffe ich dich im Nahmen deß Vatters / und deß Sohns/ und deß H. Geistes/ Amen.

Was ist die Firmung?

Die Firmung ist ein Sacrament / in welchem der getauffte Mensch durch den H. Chrysam und das heylsame Wort von dem H. Geist in der Gnaden gestärcket wird/ damit er seinen *Von der Firmung.*

Glauben standhafftig bekenne/ und demselbigen nachlebe.

Findt man in der Schrifft/ daß die Firmung ein Sacrament sey?

Die Sach/ und die Würckung befindt sich; heisset aber ein Sacrament/ wie der Tauff/ von Zeiten Christi und seiner Aposteln her.

Was Nutz bringet dan eigentlich die Firmung?

1. Gnad und Heiligkeit nach dem Tauff.

Wo findest du das?

In der Schrifft/ da sie also lautet: Sie waren nur getaufft in dem Nahmen JEsu/ und wie (die Apostel) Petrus und Joannes die Händ auff sie legten/ empfiengen sie den H. Geist. (a)

(a) Act. 8. v. 16. 17.

So haben dan die Aposteln gefirmet?

Das erhellet auß vorgemeltem Text/ und anderen. (b)

(b) 2. Cor. 2. v. 22. Ephes. 1. 13

Wer

Wer hat dir gesagt / daß dß die Auff-
legung der Händen die Firmung
bedeutet?

Der H. Cyprianus/und viel an-
dere heilige Kirchenlehrer.

Was nutzet das Sacrament
weiter?

2. Es gibt Krafft und Stärcke
den Glauben standhafftig zu beken-
nen/und die Versuchungen zu über-
wältigen. (a)

(a) 1. Cor. 5. v. 21.

Wan man soll gefirmet werden/ ist es
nöthig/ daß man ohne Todsünd
seye?

Freylich: sonsten thät man eine
newe Todsünd: zuvor muß man
beichten.

Wer soll am dritten Tag / oder
sonsten den Chrysam ab-
waschen?

Das soll allein von Geistlichen
geschehen.

Mag man die Firmung mehrmals
empfangen?

Durchaus nicht.

§. III.

Von dem H. Sacrament deß Altars.

Was ist das Sacrament deß Fronleichnams Christi?

Vom Sacrament deß Altars

Es ist das Sacrament deß Altars / der wahre Leib und Blut unsers HErrn JESU Christi/der under den Gestalten Brods und Weins / mit sampt seiner Seelen und Gottheit / wesentlich und vollkommentlich da gegenwärtig ist / so bald ein ordentlich geweyheter Priester Brod und Wein auff dem Altar consecriret.

Erkläre dieses besser stück-weiß: was ist eigentlich in der Hosty/wan sie rechtmässig consecrirt ist?

Christus leibhafftig und lebendig/der im Himmel ist.

Wie

Wie beweisest du solches?

Auß seinẽ eigenen Worten: Das ist mein Leib / sagt er (a) / das ist mein Blut (b) (a) Matth. 26. v. 26.

Warumb sagst du lebendig? kan sein Leib da nit todt seyn? (b) v. 28.

Nein: dan Christus von den Todten aufferstanden / stirbt jetzt nicht mehr / spricht Sanct Paulus. (c) (c) Rom. 6 v. 9.

So ist dan da in seinem Leib seine Seel / sein Blut / seine Gottheit / und alles / was zu einem lebendigen Göttlichen Leib gehöret?

Es kan anders nicht seyn: die Schrifft ist ja klar.

Ist derselbig lebendiger Christus auch im Kelch / wan er rechtmässig gesegnet und consecrirt ist?

Eben derselbig: dan sein Blut / welches Krafft der Worten da ist / kan da nit seyn / es sey dan in seinem Leib / sampt seiner Seelen und Gottheit.

Warumb nicht?

Christus einmal von den Tod-

ten aufferstanden / stirbt jetzt
(a) Rom. 6 v. 9. nicht mehr. (a)

Empfangt der Priester in der Meß mehr als der Lay?

In der That und Sachen selbst bekomt der Priester nicht mehr als der Lay: nur allein empfahet der Priester under zweyen Gestalten / was der Lay under einer bekomt: wiewohl in dieser einigen Gestalt nicht weniger ist / als under jeden beyden.

Wan fahet Christus an im H. Sacrament gegenwärtig zu seyn?

In dem der recht geweyheter Priester die kräfftige Wort der Wandelung außspricht.

Wie beweisest du das?

Durch die Wort Christi; dan er spricht nit: das wird mein Leib werden / wan du es geniessen wirst; sondern er sagt: Das ist mein Leib.

Wie schliessest du darauß / daß er da gleich in dem Augenblick muß gegenwärtig seyn?

Wan er da nit wäre / so müsten die

die Wort nit wahr seyn. Gottes Wort aber kan kein Augenblick unwahr seyn.

Wie lang bleibt der HErr Christus im Sacrament?

Biß daß die Gestalten deß Brods oder deß Weins verzehret werden/ oder verderben.

Du sagst die Gestalten: bleibt dan die Substantz deß Brods und Weins mit Christi Leib und Blut im Sacrament nit/ nach der Consecration?

Im Sacrament ist weder Brod noch Wein.

Nein/ durchaus nit: sondern die äusserliche Gestalten deß Brods und Weins allein/ das ist nur der Schein derselbigen.

Wie beweisest du das?

Durch dieselbige Wort deß HErrn: dan er sagt ja nit/ das ist mein Leib und Brod / mein Blut und Wein; sondern/ das ist mein Leib/ mein Blut.

Wan aber Brod und Wein dortselbsten wäre / hätte ers müssen außsprechen?

Freylich: sonsten wären seine

Wort nicht klar/ und nach gemeinem Verstand nit allerdings wahr.

Warumb wären sie nit recht klar?

Weil die Wort/ das ist mein Leib/ nit alles zu verstehen geben/ was uns da gereicht würde/ wan das Brod dabey wäre.

Warumb aber nit allerdings wahr?

Weil dieselbige Wort nach gemeinem Verstand anders nichts andeuten/ als dieses: Die gantze Substantz/ so ihr under dieser sichtbarlicher Gestalt empfanget/ ist anders nichts als mein Leib: welches doch nicht wahr wäre/ wan das Brod auch da wäre.

Wie könte man dem HErrn antworten/ die Unwarheit zu entdecken?

Was wir empfangen/ ist auch Brod: das Brod ist dein Leib nit: darumb ist dein Leib nit die gantze Substantz/ die wir empfangen.

Wie

Wie ist solche Wandlung deß Brods und Weins in Christi Leib und Blut möglich/ fragen die Uncatholischen?

Durch die Allmacht GOttes / welche mit einem Wort Himmel und Erd auß nichts erschaffen hat.

Hat man solcher Wandlung einiges Exempel in der Schrifft?

Zu Cana in Galiläa ward das Wasser in guten Wein verwandelt. (a)

(a) Ioan. 2. v. 9. c. 4. v. 46.

Wie wird dan das Sacrament in der Schrifft Brod genant?

Also nennet die Schrifft auch den Wein zu Cana Wasser / welcher doch kein Wasser mehr / sondern pur guter Wein ware. (b)

(b) Ioan. 2. v. 9. c. 4. 46

Deine Antwort ist trefflich; thut mir aber nit gnug: warumb heist es Brod?

Weil die Schrifft gar offt allerhand Speiß Brod nennet/ wie es bey den Hebräern gebräuchlich ist. (c)

(c) Exod. 16. v. 4. 8. 12. 15. c. 18. v. 12.

Heist es auch deßwegen Brod/gemeiniglich mit einem Zusatz?

Ja freylich: als Brod, welches
(a) Ioan. 6. v. 59. vom Himmel kommt (a). das
(b) v. 5. lebendiges Brod (b). Das
(c) Ioan. 6. v. 35. Brod deß Lebens (c). Brod/
welches das ewige Leben mitthei-
(d) v. 52. let. (d)

Bekennet auch die Augspurgische Confession/ daß Christus under den Gestalten Brods und Weins da seye?

Mit klaren Worten in ihrem zehenden Artickel.

Welche Stück begreiffet vornemblich in sich diß H. Sacrament?

Drey: 1. Die äusserliche Gestalten Brods und Weins. 2. Die Wahrheit deß Leibs und Bluts Christi. 3. Die Krafft der Göttlichen Gnaden.

Was würcket dieses Sacrament in denen / die es würdiglich empfahen?

1. Es speiset die Seel. Mein
Fleisch ist wahrhafftig ein
(e) Ioan. 6. v. 56. Speiß (e). 2. Es vereinigt Gott
mit

mit dem Menschen. Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut/ der bleibt in mir/ und ich in ihm (a). 3. Es bringet sonderliche Gnad zum ewigen Leben. Wer diß Brod isset/ der wird leben in Ewigkeit. (b)

(a) v. 57.

(b) v. 59.

Muß man dan Christum im H. Sacrament anbetten?

Was Ursach hast du daran zu zweiffelen? man muß ihn ja im Himmel anbetten / warumb nit auch hie: sintemahlen er hie derselbige Christus ist?

Man muß Christum darin anbetten.

Wan muß man Christum im Sacrament anbetten?

So bald der rechtmässig geweyhete Priester die Wort der Wandlung außgesprochen hat / und so lang Christus im Sacrament bleibet.

Ist Christus auch im Wein/ womit man den Kelch spület/ und den man nach der Communion zu trincken gibt?

Nein: dan darüber seynt die

Wort

Wort der Wandlung nicht gesprochen.

Warumb gibt man den Wein nach der Communion?

Allein den Mund zu spülen.

Wan der Wein vor der Hostien durchgieng / wäre es ein grobe Sünd?

Gar keine Sünd / wan es nit mit Fleiß geschicht: besser ist doch / daß es nit geschehe.

§. IV.

Von der Niessung deß Sacraments.

Von Niessung einer Gestalt.

Ist es zur Seligkeit nöthig / daß alle Christen das Blut Christi auß dem Kelch trincken?

Durchaus nit / bezeugt Christus selbst mit klaren Worten.

Wo / und wie bezeuget Christus das?

Da er spricht: Wer mich isset / wird leben (a). Wer diß Brod isset / wird leben in Ewigkeit (b). So jemand davon

(a) Ioan. 6. v. 57.

(b) v. 58.

wird essen / der wird nit sterben (a). So jemand von diesem Brod isset, der wird leben in Ewigkeit. (b) (a) v. 50. (b) v. 51.

So verspricht er viermahl das ewige Leben dem jenigen / der nur essen wird? was ist dan trincken nöthig?

Die Verheissung deß HErrn ist klar / viermahl wiederholet / und kan nit unwahr seyn.

Doch spricht er vom Kelch: Trincket alle darauß (c): Ist das nit ein Gebott / das alle Menschen angehet? (c) Matth. 26. v. 27.

Nein: sonsten müsten viel tausend Menschen umb das ewige Leben kommen / die da gar keine Weins-Gestalt können schmecken.

Wahr ist es: zu welchen hat aber Christus die Wort gesprochen?

Allein zu den heiligen Aposteln / welche Priester waren / und da gegenwärtig.

Was

Was wolt er dan andeuten mit den Worten?

Daß die zwölff Apostelen den einigen Kelch under sich theilen solten/ so daß alle Theil daran hätten.

Wo findest du solche Außlegung.

Bey dem H. Lucas/ der da schreibet: Theilet das unter euch. (a) Und bey dem H. Marcus/ da man leset: Und sie truncken alle darauß. (b)

(a) Luc. 22 v. 17.

(b) Marc. 14. v. 23.

So gieng dan das Wort alle/ bey Matthäus nur die zwölff Apostelen an/ eben wie bey Marcus?

Das ist klarer als die Sonn.

Warumb hieß der HErr eben die zwölff Apostelen auß dem Kelch trincken?

Weil sie Priester waren/ und er wolte sie lehren die Meß halten.

Wan das Wort die Apostel und Priester allein angienge/ so wären die Leyen nit schuldig weder eine/ noch anders Gestalt zu empfangen?

Das folget nit: dan Christus hat mit anderen Worten erkläret/ daß alle

alle schüldig seyen das Sacrament zu empfahen.

Das ist wahr: dan er spricht zu allen Menschen: Werdet ihr nit essen das Fleisch deß Menschen Sohns/ und trincken sein Blut/ so werdet ihr das Leben in euch nicht haben. (a)

(a) Ioan. 6. v. 53.

Darumb müssen alle auß dem Kelch trincken?

Das folget darumb auch nit: dan da erkläret Christus die Schüldigkeit der Niessung zwar; aber die Weiß/ den Kelch/ und die Gestalten nit.

Antwort auff die Einwürff.

Ist es nit gnug/ daß er spricht von essen und trincken/ die Weiß der Niessung in beyden Gestalten vorzuschreiben?

Nein: dan ich kans essen und trincken under einer Gestalt allein/ und nie geschicht es anders.

Was? trincken wir dan das Göttliche Blut/ wan wir den Leib in der gesegneten Hosty essen?

Ohne Zweiffel: dan wir empfangen das Blut/ welches ohne trincken

cken nicht geschehen kan / weil es fliessig ist.

Und wan der Priester das Blut auß dem Kelch trincket/ isset er zugleich den Leib?

Das ist eben gewiß: dan er empfahet den Leib / welches ohne essen nit kan geschehen.

Gib mir doch die rechte Grund-Ursach dieser Dingen.

Die Ursach ist: weil Christus im H. Sacrament lebendig ist / und hat all sein Blut in seinem Leib/ wie oben gesagt ist (a) So kan das ein ohne das ander nicht genossen werden.

(a) Rom. 6 v. 9.

Ist das nit/ was auch S. Paulus an die Corinther schreibet?

Ja: Wer dieses Brod wird essen / oder den Kelch deß HErrn unwürdig trincken wird/ der wird schüldig seyn an Leib und Blut deß HErrn. (b)

(b) 1. Cor. 11. v. 27.

Was zancken dan die Uncatholischen so heftig wegen deß Kelchs?

Dessen haben sie keine vernünff-

tige

tige Ursach / wan sie die Schrifft verstehen.

Sie sprechen / man soll es geniessen / wie es Christus hat ingesetzt.

Also müste mans Abends nach dem Essen empfahen / und nach gewaschenen Füssen: werden sie das gestehen? Von Einsetzung deß Abendmahls.

Christus hat aber das Abendmahl under beyden Gestalten ingesetzet.

Wan du vom Abendmahl præcisè als Abendmahl redest / sage ich dem Evangelio gemäß / es sey nit also:

Was sagst du da newes?

Nichts newes: sondern mit S. Matthäus / (a) daß Christus das Abendmahl under den Gestalten deß Brods allein hat ingesetzet. Cœnantibus illis: Da sie zu Abends assen: Mit Lucas (b) und Paulus (c) aber: den Kelch nach dem Abendmahl nur: postquam cœnatum est.

(a) Matth. 26. v. 26.
(b) Luc. 22 v. 20.
(c) 1. Cor. 11. v. 25.

Was

Was sprach Luther von der Niessung deß Abendmahls?

Es ist gnug/ daß das Volck alle Tag begehre / und zu seiner Zeit empfahe von beyden Gestalten eine/ wie es die Catholische Kirch vergönnet / und vorschreibet. Also sprach Luther. (a)

(a) Serm. de Euchar. Lutheri Lehr.

Hat dan Christus den Läyen den Kelch frey gestellt?

Er hat ihnen weder gebotten/ noch verbotten: gar auch den Priestern nicht/ ausserhalb der Meß.

Bekennet Luther das auch?

Mit diesen Worten: Weil Christus dießfals nit gebotten hat/ als nöthig zur Seligkeit; so wäre doch besser den Frieden und die Einigkeit halten / die er befohlen hat/ als von den Gestalten disputieren. (b)

(b) Luth. epist. ad Bohemos.

Hat dan die Kirch Gewalt die Niessung deß Kelchs den Läyen bald zu gebieten/ bald zu verbieten?

Freylich: dan in dem/ was Christus

stus weder gebotten / noch verbotten hat / ist sie die Meisterin.

Hat sie bißweilen auch würcklich die Niessung beyder Gestalten gebotten?

Ja: wider die Ketzer Manichäer / welche den Kelch einen Grewel nanten.

Warumb entziehet sie jetzt den Kelch?

Dieweil die Uncatholischen halten / desselbigen Niessung sey bey den Leyen von Christo gebotten / und zur Seligkeit nöthig; welches nit wahr ist.

Warumb der Kelch jetzt entzogē wird.

Warumb müssen die Priester in der Meß die beyde Gestalten empfahen?

Weil sie dort ein wahres Opffer und Gedächtnus deß Tods Christi begehen / und dem Volck vorhalten.

§. V.

§. V.

Vom heiligen Meß-Opffer.

Hat Christus das Meß-Opffer zu verrichten befohlen?

Außtrücklich: da er zu den Aposteln sprach: Thut dieses zu meiner Gedächtnus. (a)

(a) Luc. 22. v. 19.

Was ist das Opffer der Kirchen nöthig/ nachdem es Christus einmahl am Creutz geopffert hat?

Nöthig als das fürnehmste Hauptwesen der Religion / ohne welches von Anfang der Welt bißhero nie keine wahre Religion ist gewesen.

Wie schreibt dan Paulus / daß Christus mit einem Opffer alles vollendet hat? (b)

(b) Heb. 10 v. 14.

Das heist: er habe gethan was seines Theils nöthig ware: es muß uns aber sein Verdienst mitgetheilet / und würcklich zugeeignet werden durch das Meß-Opffer und andere Mitteln.

Wie

Wie beweisest du das?

Sonsten wan es gnug wäre/ daß Christus einmahl am Creutz geopffert wäre / und uns nichts zu thun gelassen hätte / wär auch der Tauff nit nöthig.

Warumb heist das Opffer Missa, die Meß/ das ist so viel als Gesandschafft?

Weil der Priester hinzu gehet/ im Nahmen der heiligen Kirchen abgefertigt / Gott dem HErr zu opffern.

Wo stehet das geschrieben?

In diesen Worten deß H. Pauli: **Ein jeglicher hoher Priester wird auß den Menschen angenommen/ und für die Menschen bestellt in den Dingen/ die GOtt angehen / daß er Gabe opffere für die Sünd.** (a)

(a) Heb. 5. v. 1.

Seynt das nit klare und sinnreiche Wort?

Freylich: sie beweisen/ daß in der Kirchen nit allein ein stätiges Opffer

ser für die Sünd sey / sondern auch Priester auß dem Volck erwöhlt / dasselbig zu opfferen.

Wie sagen dan die Abtrinnige / bald daß kein ander Priester als Christus ist / bald daß alle Christen Priester seyen?

Wer vom wahren Verstand der Göttlichen Schrifft einmahl abgewichen ist / redet viel Geckereyen wider die Schrifft / und ist nicht Wunder.

Die Apostlen haben Meß gehalten.

Haben die Apostel (welche Hohepriester waren) Meß gehalten / und geopffert?

Das bezeuget der Griechischer Text mit diesen Worten: Als sie das Opffer verrichteten / (a) wie auch ihre Liturgiæ, oder Meß-Bücher / so heutiges Tags noch im Gebrauch seynt.

(a) Act. 13 v. 2.

Kan das Wort Meß / oder Missa, nit von einem Hebräischen Wort herkommen / und in der Bibel zu finden seyn?

Gar füglich vom Wort Missach, welches

welches ein freywilliges Opffer heist. (a)

(a) Deut. 16. v. 10.

Hat der H. Geist durch die Propheten von diesem Opffer im alten Testament geredt?

Ja / mit diesen klaren Worten: An allen Orten wird meinem Nahmen Opfferhand gethan / und ein reines Opffer geopffert. (b)

(b) Malach. 1. v. 11.

Befindt sich desselbigen weiter Zeugnus in der Schrifft?

Ja an vielen Orten. (c)

(c) Gen. 14. v. 18. Ps. 109. v. 4. Hebr. 13. v. 10. Dan. 8. v. 12.

Was sagen die uhralte heilige Vätter darvon?

Sie nennen die Meß das Opffer / vor welchem man auß Ehrerbietung erzitteren solte (d) / das allerhöchst und warhafftigst Opffer (e). Das Opffer deß Altars. (f)

(d) Chrysost. hom. 3 in epist. ad Phil.

(e) Augustinus l. 10 de Civ. c. 20.

(f) Augustin. epist. 59.

Wie nennen sie es weiter?

Das Opffer unserer Erlösung (g). Das Opffer deß

(g) Augustinus l. 9. conf. c. 12.

Leibs und Bluts Christi (a). Das Opffer / welches gefolgt ist auff alle Opffer deß Alten Testaments. (b)

(a) Augustinus l. de Orig. an. & lib. 22. de civit. c. 8

(b) Augustinus l. 17. de civit.

Bezeugen sie auch / daß das Meß-Opffer den Abgestorbenen nutze?

Also list man bey dem Chrysostomus (c) / Augustinus (d) / Cyprianus. (e)

(c) Hom. 3. in Epist. ad Phil.

(d) Enchir. c. 11. und 83.

(e) Epist. 66. ad Cler. & pleb. Furn.

Befindt sich dasselbig auch in den uhralten Liturgiis, oder Meß-Büchern der heiligen Apostelen und Vättern?

Ja: als der heiligen Petrus / Andreas / Jacobus / Matthäus / Marcus / Basilius / Ambrosius / rc. in welchen die Gebetter für die Abgestorbene zu lesen stehen.

Was hat Doctor Luther von der Meß gehalten / und geschrieben?

Ich bekenne gutwillig / sagt er / daß die Lehr und Ubung der Meß ihr kräfftiges Beweißthumb von den heiligen Vättern / und von der gantzen Welt habe. (f)

(f) Luther. l. de capt. Babyl.

Was setzt Luther dortselbsten weiter hinzu?

Es ist ein seltzames Ding/ spricht er/ wan man den Glauben aller verwichenen Zeiten/ die Meynung aller Menschen/ und die Lehr so vieler hochansehnlicher Männer wil verwerffen. (a)

(a) Luther. am selbigen Ort.

Wie lautet seine Augspurgische Confession/ da sie von der Meß redet?

Sie lautet also: Warumb suchen wir/ wo das Wort Meß herkomme: Es stehet doch geschrieben im fünfften Buch Moysis (b)/ nemblich das Wort Missah, das ein freywilliges Opffer bedeutet. (c)

(b) Deut. 16. v. 10.

(c) Confess. August. de Missa.

Was hält aber dieselbige Confession von der Meß?

Sie spricht also: Man verklagt uns unbillich/ als hätten wir die Meß vertilget; dan wir halten dieselbige mit höchster Ehrerbietung. (d)

(d) Confess. Aug. de Missa.

Was sagt sie von der täglichen Meß?

Man vorbehaltet bey uns ein gemeine Meß / nit allein auff die Feyrtag / sondern alle Tag. (a)

(a) Ibid.

Was heist das / ein gemeine Meß vorbehalten?

Das heist: auß allen Messen / welche in den Clöstern / oder Capiteln pflegen täglich gehalten zu werden / ist eins verordnet / in welcher das gemeine Volck communiciren kan; wie D. Luther da schreibet.

Bekennet die Augspurgische Confession / daß die Meß von Alters herkomme?

Ja / mit diesen Worten: Nachdem dan die Meß bestättiget wird durch das Exempel der Kirchen / durch die Schrifft und die heilige Vätter / so verhoffen wir / sie wird nicht ungut geheissen werden. (b)

(b) Conf. Aug. ibid.

Wie

Wie sagt sie / daß die Meß soll gehalten werden?

Fast mit allen denselbigen Ceremonien / Meßgewand / Ordnung der Lectionen und Gebetten / mit welchen sie pflegt gehalten zu werden. (a) (a) *Ibid.*

Auch auff Lateinischer Sprach?

Freylich: dan sie spricht / man wische nur wenig teutsche Gesäng / die das gemeine Volck verstehe. (b) (b) *Ibid.*

Ist das wohl zu glauben / was du sagst?

Ja / die Augspurgische Confession wiederholet solche Reden zu drey oder viermahlen nacheinander / wie in ihrem Text zu finden stehet.

Nun was ist die Augspurgische Confession?

Was die Augspurgische Confession sey.

Sie ist ein Verfassung aller Articklen deß Lutherischen Glaubens / so durch Doctor Luther auffgesetzet / durch Melanchton verbessert / und erstlich zu Augspurg / wie auch zu Regenspurg ist verkündiget / und außgeruffen worden.

Die Lutherische Prediger erkennen sie sich schüldig die Augspurgische Confession zu halten / und derselbigen nachzuleben?

Darauff müssen sie ja ein Eyd schwören / ehe dan sie das Predigampt anfangen zu betretten.

Warumb halten sie dan in den Fürstenthumen Braunschweig / Lüneburg / Mecklenburg und anderswo die Meß nit / wie die Augspurgische Confession und Doctor Luther vorschreibet?

Weil sie in den Puncten / wie auch in vielen anderen / von derselbigen Confession / und vom Lutherthumb / wie vorhin vom Papstthumb abermahl abgefallen seynt.

Wär es dan nit besser / sie verliessen den Abfall gar / und kehreten zum wahren uhralten Catholischen seeligmachenden Glauben wieder?

GOtt der HErr verleyhe ihnen die Gnad.

§. VI.

Von der Buß und letzten Oelung.

Was ist die Buß für ein Sacrament?

Die Buß ist ein Sacrament / dadurch ein Christlicher recht gewenheter Priester an Gottes statt die Sünd nachläst / wan der Sünder im Hertzen Rew und Leyd hat / seine Sünd mit dem Mund bekennet / und ein wahre Buß würcken wilt. Von der Buß.

Lesen wir in der Schrifft / daß die Buß ein Sacrament seye?

Den Nahmen lesen wir zwar nicht / aber die Wesenheit und die Würckung eines wahren Sacraments finden wir.

Welche seynt dan die Würckungen dieses Sacraments?

Erstlich die Gnad: zum andern die Vergebung der Sünden / die nach dem Tauff begangen seynt.

Sag auff die Wort deß HErrn?

Alles/ was ihr werdet aufflösen auff Erden / wird loß seyn im Himmel (a). Welchen ihr die Sünden werdet nachlassen / denen seynt sie nachgelassen / sprach Christus zu den wahren Priestern. (b)

(a) Matth. 18. v. 19. c. 18. v. 18.
(b) Ioan. 20. v. 23.

Hat man zur Zeit der Apostelen gebeichtet / wie man jetzt bey uns Catholischen beichtet?

Ja: die erste Christen kamen/ beichteten/ und erzehlten ihre Sünd/ spricht der Text. (c)

(c) Act. 19. v. 18.

Was ist der Ablaß?

Vom Ablaß.

Ablaß ist die Erlassung der zeitlichen Straff / welche man Gott und der Kirchen ist schuldig blieben / nach Vergebung der Sünden.

Ist in der Schrifft/ daß nach Vergebung der Sünden bißweilen ein zeitliche Straff übrig bleibet?

Dem Adam und Eva (d) / dem David (e) / und vielen anderen wur-

(d) Gen. 3. v. 16. 17. 18. 19.
(e) 2. Reg. 12. v. 13. c. 24. v. 10. 11

wurden ihre Sünden verziehen / aber ein lange Straff verblieben sie schüldig.

Wer hat Gewalt Ablaß zu ertheilen?

Der Römischer Papst / als Christi Statthalter / und Haupt der Kirchen / wie auch andere Prälaten / denen er selbigen Gewalt mittheilet.

Woher kommt der Gewalt Ablaß zu verleyhen?

Auß den Worten Christi zu Petro: Alles / was du wirst loß binden auff Erden / wird loß gebunden seyn im Himmel. (a) (a) Matth. 16. v. 19.

Wird der Ablaß in Krafft und Vermög der Verdiensten Christi außgespendet?

Ja / ohne Zweiffel; dan ohne Verdiensten Christi könte die Kirch weder Schuld / noch Straff nachgelassen.

Ist auch ein vorgehende Rew über die begangene Sünd nöthig / den Ablaß zu erhalten?

Ausser allem Zweiffel / der Mensch

ist deß Ablasses nit fähig/er seye dan im Stand der Gnaden.

Was ist darzu weiter vonnöthen?

Gemeiniglich die drey gute Werck: Betten / Fasten / Allmussen geben/ oder anders was guts.

So wird der Ablaß verliehen in der Person Christi/und auß Vollmacht der Kirchen?

Das verstehet sich nun klar gnug.

Es sagen doch etliche / man kauffe den Ablaß mit Gelt: ist dem also?

So plaudern unwissende Mäuler; dan wan das geringst darumb gegeben würde/so wären die Päpstliche Brieff dem Ablaß gantz entgegen und nichtig.

Was ist die letzte Oelung?

Von der letzten Oelung.

Es ist ein Sacrament/darin durch das heilig Oel und Christi Wort/die Gnad Gottes den Krancken zu Wohlfahrt der Seelen / wie auch etwan deß Leibs gegeben wird.

Bekent?

Bekennet die Schrifft solche Oelung ein Sacrament?

Sie gibt zwar den Nahmen außtrücklich nit/ sondern sie beschreibet in derselbigen d e Krafft und Würckung eines wahren Sacraments.

Wie das? was nutzet dan die letzte Oelung?

Erstlich bringt sie Gnad / und Vergebung der übrigen Sünden. 2. Stärcket sie wider den unsichtbarlichen Feind. 3. Gibt auch offt Linderung in der Kranckheit.

Wie lautet die Göttliche Schrifft von diesem Sacrament?

Ist jemand kranck unter euch / der ruffe die Priester der Kirchen zu sich / daß sie über ihn betten / und ihn salben mit Oel im Nahmen deß HErrn / und das Gebett deß Glaubens wird dem Krancken helffen / und der HErr wird ihn erleichteren / und so er in Sünden ist / werden sie ihm vergeben werden. (a)

(a) Iac. 5. v. 14. 15.

So stirbt dan der Krancke nit bälder/ wan er die letzte Oelung empfahet?

Hingegen wird er bälder gesund/ spricht ja die Schrifft (a)/ und das beweiset die Erfahrung offt.

(a) Iac. 5. v. 15. Marc. 6. v. 13.

Wan man in der Todsünd wäre/ müst man vor der letzten Oelung beichten?

Ja: sonsten begieng man ein newe/ und grobe Todsünd.

Kan man die letzte Oelung mehrmahls empfangen?

So offt man durch die Kranckheiten in Tods Gefahr kommt.

§. VII.

Von der Priesterweyhe/ und von der Ehe.

Was ist die Priesterweyhe?

Von der Priesterweyhe.

Ein Sacrament/ dadurch ein geistlicher Gewalt/ und sonderbare Gnad den Priestern/ und anderen Kirchen-Dienern gegeben wird / damit sie ihren Dienst

Dienst und geistliche Aempter recht verrichten mögen.

Heisset die Priesterweyhe ein Sacrament in der Schrifft?

Das ist nit vonnöthen / wan nur die Sach da ist / so gibt die Kirch den Nahmen / wie auch dem Tauff / und den Sacramenten.

Was Nutz empfahet man durch die Priesterweyhe?

1. Gnad (a). 2. Gewalt die heiligen Sacramenten außzuspenden. (b)

(a) 1. Tim. 4. v. 4. 2. Tim. 1. v. 6.
(b) Hebr. 5. v. 4. c. 8. v. 3.

Muß man im Stand der Gnaden seyn / das Sacrament zu empfahen?

Ohne Zweiffel; es wäre sonsten ein grobe Sünd begehen.

Muß dan der Priester rechtmässig geweyhet seyn / damit er die Sacramenten tauglich außspende?

Ja: dan von dem Aaron her war nie kein wahrer Priester / er wäre dan rechtmässig gesalbet / und geweyhet.

Woher kam es / daß Aaron und seine Nachfolger zum Priesterthumb müssen geweyhet und gesalbet werden?

Auß Göttlichem Befehl: dann also sprach der HErr: Das Oel der Salbung solt du giessen auff sein Haupt: und auff die Weiß wird er geweyhet werden. (a)

Wan aber ein Ungeweyheter in das priesterliche Ampt wolte greiffen?

Ein solcher soll deß Tods sterben / spricht der Text (b)

Seynt auch etliche deßwegen würcklich gestrafft worden?

Die Erde verschlungte Dathan und Abiron (c): Oza ward mit schnellem Tod gestrafft (d): König Ozias ward außsätzig. (e)

Müssen auch die Priester der Kirchen Christi also geweyhet und gesalbet werden?

Am allermeisten: Niemand nimbt ihm selbst die Ehr / spricht der H. Paulus; sondern der

(a) Exod. 19. v. 7. c. 21. v. 30. Levit. 8. v. 12.

(b) Num. 3 v. 10.

(c) Num. 16. v. 31. 32. 33. 35.

(d) 2. Reg. 6. v. 7.

(e) 2. Par. 26. v. 19.

der beruffen wird von Gott/ wie Aaron (a) / nemblich durch die Priesterweyhe.

(a) Heb. 5. v. 4.

Woher haben die Catholische Priester ihre Salbung und Weyhung?

Von den gesalbten und geweyheten Bischöffen / oder Ober-Priestern. (b)

(b) S. Hieronymus epist. 54. ad Marcell. Augustin. in Psal 44.

Woher haben sie die Bischoffen?

Von den heiligen Apostelen Christi. (c)

(c) 2. Tim. 1. v. 6. Tit. 1. v. 5.

Woher haben sie die Apostelen überkommen?

Von Christo dem HErrn / und Welt-Erlöser. (d)

(d) Ioan. 20. v. 21. 22. 23.

Woher aber Christus?

Von GOtt: dan also bezeuget S. Paulus: Christus hat sich selbst nicht herrlich gemacht/ daß er Ober-Priester würde; sondern der zu ihm geredt hat: Du bist mein Sohn. (e)

(e) Hebr. 5. v. 5.

Könte dan ein gemeiner Priester einen andern zum Priesterthumb nit weyhen?

Die gemeine Priester können keinen andern weyhen.

Es köntens auch 24. Priester nit / wans kein rechtmässig geweyheter Bischoff thut.

Es hat doch Aerius dießfals die Priester den Bischoffen gleich gesprochen?

Darumb ward Aerius als ein Ketzer von der gantzen Kirchen verworffen / und verflucht. (a)

(a) Augustinus haeres. 51.

Was sagt Christus von denen / welche ohne wahre Priesterweyhe sich für Priester / oder Pfarrherren außgeben?

Wer nit zur Thür / sondern anderswo hereinsteiget / der ist ein Dieb und ein Mörder / der Seelen nemblich (b)

(b) Ioan. 10. v. 1.

Haben auch die Uncatholischen ihre rechtmässige Priesterweyhe?

Nein: dan sie haben keine rechtmässige Bischoffen / welche durch ein ordentliche Succession ihren Gewalt von Christo und den Aposteln herhaben.

Ist

Ist es nit gnug/ daß das Volck/ oder die weltliche Obrigkeit sie zum Predig-Ampt einsetze?

Das Volck kan sie zwar erwöhlen / wie auch die weltliche Obrigkeit/(doch auß Zulassung der Geistlichen) aber der Bischoff muß sie weyhen / sonsten seynt sie nicht Priester.

Warumb aber nicht?

Weil der Priesterlicher Gewalt Sünden nachzulassen/ die Sacramenten zu verrichten / und außzuspenden / ein übernatürlicher Gewalt ist / welchen die Layen nicht haben/und können nicht verleyhen.

Wan sie dan kein wahre Priester seynt/ so ist auch ihr Absolution und Verwandlung deß Brods und Weins in den Leib/ und das Blut Christi unkräfftig/ und nichts nutz?

Ja freylich seynt sie unkräfftig/ und nichts nutz.

Wird dan das Christliche Volck durch solche unkräfftige Absolution und Wandlung nit jämmerlich betrogen?

Deß sich Gott erbarm! über alle

massen

massen wird das Volck betrogen / und darumb allein solt es sich zur wahren Catholischen Kirchen bekehren.

Kan einer die Priesterweyhe mehr als einmahl empfangen?

Gantz und gar nicht: der einmahl ein geweyheter Priester ist / bleibt die Tag seines Lebens geweyhet.

Was ist die Ehe?

Von der Ehe.

Ein Sacrament / durch welches zwo ledige Christliche Persosonen / Mann und Weib sich ordentlicher Weiß zusammen verheyrathen / und Gnad von Gott empfangen / ihre Kinder Christlich zu erziehen / die Sünd der Unzucht zu meiden / und in ehelicher Lieb zu verharren biß in den Tod.

Heist das in der Schrifft ein Sacrament?

Ja: Ein groß Sacrament / spricht S. Paulus. (a)

(a) Eph. 5. v. 32.

Sag

Sag dan deutlich auß/was nutzet dieß Sacrament?

1. Bringt es den Eheleuthen heiligmachende Gnad. 2. Hilfft es ihnen miteinander Christlich zu leben. 3. Ihre Kinder zum Gottes aufferzuziehen/und die unzüchtige Sünden zu meyden.

Wan sie aber das Sacrament im Stand der Todsünden empfiengen?

Alsdan bekämen sie solche Gnad nicht / und begiengen ein newe Todsünd: Dahero kommt offt so viel Unheyls in dem Ehstand.

Warumb mögen die Catholische Priester nit heyrathen?

Weil sie sich freylich zu stätiger Keuschheit verlobt/und verpflichtet haben/da sie geweyhet seynt worden. Ob die Geistliche heyrathen sollen.

War das von Anfang der Christenheit also?

Das bezeugen die heilige Vätter im 2. Concilio/welches zu Carthago vor dem ersten Nicänischen ist gehalten worden.

Wie

Wie lauten die Wort deß heiligen Concilii?

Die Bischoffen / Priester / und Diaconi sollen sich ihrer Weiber enthalten / damit sie thun / was die Aposteln gelehret / und was bey der alten Kirchen im Brauch ist gewesen. (a)

(a) Concil. Carthag. 2.

Warumb sagen sie: ihrer Weiber? hatten sie dan Weiber?

Sie reden von den jenigen / welche verheyrathet waren / ehe dan sie Priester geweyhet wurden / deren damahls viel waren.

So kan dan ein Ehmann wohl Bischoff / oder Priester werden?

Ja / wan er in seinem ersten Ehestand ist / und das Weib zufrieden ist / hinfüro keusch zu leben.

Ist aber ein solcher Bischoff / oder Priester nit schüldig das Weib mit Lebens-Mitteln zu unterhalten / wans die Noth erfordert?

Freylich ja: darumb schreyen die heilige Vätter / und Concilia wider die

die jenige/welche dieß fals ihre Weiber verlassen.

So ist dan in der Kirchen nicht geschehen worden/daß ein geweyhter Priester mögt ein Weib zur Ehe führen?

Antwort auff die Einwürff.

Nie von Christi Zeit an: es wäre dan/daß der Papst in etlichen wenigen auß höchster Ursachen dispensiret hätte.

Wie sagt dan der heilige Paulus: Der Bischoff soll eines Weibs Mann seyn? (a)

(a) 1. Tim. 3. v. 2.

Das heist: zum Bischoff soll keiner geweyhet werden/der zur zweyten Ehe getretten seye.

Wo findest du die Außlegung?

Beym H. Paulus selbsten/ der von den Weibern auch also schreibet: Die Wittibe soll eines Mans Fraw gewesen seyn. (b)

(b) 1. Tim. 5. v. 9.

Warumb schreibt er das von den Weibern?

Weil zu der Zeit etliche zum geistlichen Dienst der Kirchen pflegten auffgenommen zu werden.

Wie verstehet Paulus / daß der Ehestand ehrlich ist unter
(a) Heb. 13 v. 5. allen? (a)

Er schreibet nicht unter allen/ (sonsten wäre er ehrlich zwischen Vatter und Tochter;) sondern er spricht in allen/ und heisset: die Eheleuth sollen sich in allem ihrem Handel erbarlich halten / und ihren Stand nicht verunehren

Es mißhalten sich aber viel Catholische Priester / fallen in Unzucht / und geben Aergernus?

Unter den Engeln mißhielten sich
(b) Iob. 4. auch viele: war der Stand darumb
v. 18. böß? gantz und gar nit. (b)
Apoc. 12.
v. 4.

Wär es nit besser / daß die Priester ihre Weiber hätten / die Gefahr zu vermeiden?

Nein / durchaus nit: was hilffts heyrathen / wan man unkeusch wil seyn? die Uncatholische Priester haben ihre Weiber: fallen sie aber nit fast eben offt / und übertretten ihre Ehe?

Sie werffen uns vor: daß den Ehestand verbieten/ ein Lehr deß Teufsels sey/ darvon Paulus geschrieben hat. (a)

(a) 1. Tim. 4. v. 1. 3.

Die Catholische Kirch verbietet keinem den Ehestand/ der desselbigen fähig ist.

Seynt aber die Catholische Geistlichen desselbigen unfähig?

Sie haben sich desselbigen freywillig/ und ungezwungen durch ihre Gelübd unfähig gemacht.

Ist es wahr/ daß den Griechischen Priestern erlaubt seye bey ihren Weiberen zu wohnen?

Ja wohl/ wan sie vor der Priesterweyhe verheyrathet seynt: doch mit demselbigen Geding/ daß sie sich enthalten.

Mögen sie dan nit heyrathen/ nach dem sie Priester geweyhet seynt?

Durchaus nit; ja es werden fast alle Bischöff auß dem geistlichen Closter-Stand erwöhlet/ und bleiben schüldig ihre drey Gelübden zu halten/ wie im Closter.

Haben die HH. Apostelu nit ihre Weiber gehabt?

Etliche waren reine Jungfrawen/ wie Paulus und Joannes: hatten aber einige ihre Weiber / so verliessen sie dieselbige / als sie geweyhet wurden.

Wo findt man das geschrieben?

Da Sanct Petrus/ zu Christo sprach: Sihe/ wir haben alles verlassen (a). Da hat er das Weib nit außgenommen.

(a) Matth. 19. v. 20.

Was lehret sonsten Sanct Paulus vom ledigen Stand der Keuschheit und Jungfrawschafft?

Lehr deß H. Pauli.

Es ist dem Menschen gut/ daß er kein Weib anrühre (b). Bist du frey vom Weib/ so suche kein Weib (c). Welcher seine Jungfraw nicht verheyrathet/ thut besser. (d)

(b) 1. Cor. 7. v. 1.
(c) v. 27.
(d) v. 38.

So gibt er den Jungfrawen und Loß-ledigen Rath/ daß sie also bleiben.

Von den Jungfrawen hab ich kein Gebott deß HErrn/ spricht

spricht er; aber ich gib Rath: (a) Ich sage den Ledigen und Wittfrawen / es ist ihnen gut / daß sie also bleiben / wie ich auch bin (b). Das loßledig Weib und die Jungfraw gedencket / was deß HErrn ist / daß sie heilig seye. (c)

(a) v. 25.
(b) v. 8.
(c) v. 34.

Wie sagt dan der heilige Paulus: Ein jeder soll sein Weib haben / und ein jedes Weib seinen Mann? (d)

(d) v. 2.

Er erkläret seine Meynung selber / da er gleich hinzu setzet: Ich sage dieses als ein Zulassung / (für die jenige nemblich / welche die Gnad der Keuschheit nit haben) nit aber als ein Gebott. (e)

(e) v. 6.

Von den Kirchen-Ceremonien.

Warzu dienen die Kirchen-Ceremonien / so bey Außspendung der HH. Sacramenten / und sonsten gebraucht werden?

1. Wird dadurch die Ehr Gottes vermehret. 2. Christi Exempel

(a) *Ioan. 5. v. 5.* berühmt (a). 3. Die Andacht erweckt. 4. Das Volck gelehret. 5. Die Ordnung der Kirchen geziert. (b)

(b) *1. Cor. 14. v. 40.*

Wer hat die Kirchen-Ceremonien ingesetzet?

Christus selbst zwischen seiner Aufferstehung und Himmelfahrt / da er 40. Tag nach einander seinen Jüngern erschiene / und sprach mit ihnen vom Reich Gottes. (c)

(c) *Act. 1. v. 3.*

Hat nicht auch der H. Geist ein Theil derselbigen ingegeben?

Ohne Zweiffel: Er regieret die Kirch / und lehret sie alle Warheit. (d)

(d) *Ioan. 16. v. 13.*

Worauff füsset die Segnung deß Wassers / und anderer Dingen?

Auff das Wort deß H. Pauli / daß ein jegliche Creatur geheiliget wird durch das Wort Gottes und das Gebett. (e)

(e) *1. Tim. 4. v. 5.*

Was bedeutet das Weyhwasser bey dem Jngang der Kirchen?

Es lehret uns gedencken / daß wir durchs Wasser und den H. Geist

in

in die Kirch Christi ingetretten seynt. (a)

(a) Ioan. 3. v. 6.

Was bedeuten die gesegnete Liechter auff Mariä Liechtmeß?

Was Simeon an selbigem Tag von Erleuchtung der Heyden gesungen. (b)

(b) Luc. 2. v. 32.

Was die gesegnete Aschen im Anfang der Fasten?

Wie ein jeder die Buß-Zeit soll anfangen. (c)

(c) Matth. 18. v. 21. Luc. 10. v. 13.

Was die gesegnete Palm/oder sonsten das grün Holtz auffm Palm-Sontag?

Sie verkündigen den Sieg Christi / seine Einreitung zum Leyden / und zu der heiligen Wochen. (d)

(d) Ioan. 12. v. 15.

Das fünffte Capitel.

Von der Christlichen Gerechtigkeit.

Welches ist das fünffte Hauptstück Christlicher Catholischer Lehr?

Es ist die Christliche Gerechtigkeit.

Was sagt die Schrifft von der Christlichen Gerechtigkeit?

Es sey dan ewere Gerechtigkeit vollkommen mehr als der Schrifftweisen und Phariseern/ so werdet ihr nicht ingehen in das Reich der Himmelen: sagt Christus. (a)

(a) Matth. 5. v. 20.

Erfordert dan Gott gar ein vollkommene Heiligkeit von uns Christen?

Also lautet sein Wort: So seyt dan ihr vollkommen / wie auch ewer himmlischer Vatter

ter vollkommen ist (a). Seyt heilig in allem ewerem Wandel. (b)

(a) Matth. 5. v. 48.

(b) 1. Pet. 1. v. 15. 16.

Was gehört zu der Christlichen Gerechtigkeit?

Diese zwey Stück: Meide das Böse: und thue Guts. (c)

(c) 1. Pet. 3. v. 11. Ps. 33. v. 14. Ps. 36. v. 27.

Wie kan das geschehen?

Mit Hülff der Göttlichen Gnaden (d). Unsere Vermögenheit ist auß Gott / spricht der heilige Apostel. (e)

(d) 1. Cor. 15. v. 10.

(e) 2. Cor. 3. v. 5.

§. I.

Von der Gerechtfertigung / und der Göttlichen Gnaden.

Ist dan die Gnad Gottes nothwendig / das Böse zu lassen / und das Gute zu würcken?

Daran ist kein Zweiffel: dan ohne die Gnad GOttes können wir nichts: Ohne mich könnet ihr nichts thun / spricht Christus (f)

(f) Joan. 15. v. 4.

Wie wird aber ein Sünder vor Gott gerecht?

Darzu gehören viel Stück.

Welches ist das erste?

Daß Gott ihm mit seiner Gnaden / welche Christus uns verdient hat / den Verstand erleuchte / gut und böß zu erkennen / und den Willen vom bösen zum guten neige.

Wie wird solche Gnad genennet?

So weit heisset sie die würckende / erweckende / und vorkommende Gnad.

Warumb also?

Weil sie in dem Sünder würcket / ihnen auffwecket / allen seinen guten Wercken vorkommt / und durch dieselbige nit kan verdient werden.

Was würcket sie dan zum ersten in dem Sünder?

Daß der Sünder Gott seinen Erschaffer erkenne / und anfange zu glauben.

Was zu glauben?

Daß GOtt ein Vergelter deß Böses und deß Gutes sey: wie auch / daß der Sünder durch die Gnad und das Verdienst Christi könne gerechtfertiget werden.

Thut die Schrifft darvon Meldung?

Wer zu Gott kommen wilt / spricht sie / der muß glauben / daß er sey / und deren / die ihn suchen / ein Vergelter seye. (a) (a) Hebr. 11. v. 6.

Wan nun der Sünder selbiger ertheilter Gnaden einfolgt / was würcket sie weiter in ihm?

Daß er anfange Gott zu förchten / in ihn zu hoffen / ihn zu lieben / seine Sünd zu berewen / die Sacramenten zu begehren / die Besserung deß Lebens / und Haltung der Gebotten vorzunehmen.

Und wie heisset alsdan die Gnad?

Alsdan heisset sie die helffende / mitgehende / und mitwürckende Gnad.

Wan aber der Sünder mit solcher Gnaden so weit kommen/daß er der heiligen Sacramenten sich würcklich und gebührender Weiß theilhafftig machet/was dan?

Alsdan gibt ihm der barmhertzige Gott auß Barmhertzigkeit die heilig-oder gerechtmachende Gnad/ das ist / das hochzeitliches Kleyd. (a)

(a) Matth. 22. v. 11. 12

Und was würcket dieselbige in dem Sünder?

Sie reiniget ihn von allen Sünden/machet ihn gerecht/auß einem Feind einen Freund / ja ein Kind/ ein Erb Gottes/ Mit-Erb Christi/ und Mitgenossen der Göttlichen Natur.

Beweise das mit der Schrifft?

Durch welchen (Christum nemblich) er uns auch die allergröste und köstlichste Verheissungen gegeben hat/ daß ihr durch dieselbigen Mitgenossen werdet der Göttlichen Natur. (b)

(b) 2. Pet. 1 v. 4.

Warumb

Warumb hast du gesagt / Gott gebe diese Gnad auß Barmhertzigkeit: hat sie der Sünder durch obgesagte Stück nit verdienet?

Mit nichten; dan also spricht Paulus: Also werden wir umbsonst gerechtfertiget durch seine Gnad. (a)

(a) Rom. 3. v. 24.

Was schreibet der H. Apostel weiter hiervon?

Die Liebe Gottes ist außgegossen in unsere Hertzen durch den H. Geist / der uns gegeben ist (b). Die heiligmachende Gnad aber kan von der wahren Lieb nie abgesöndert werden.

(b) Rom. 5. v. 5.

So erhellet dan hie / daß der Mensch nit durch den Glauben allein gerecht wird?

Ja klärer als die Sonn: die Schrifft erzwinget / daß darzu die obgesagte Stück auch nöthig seynt.

Wan nun der Mensch also auß Gnaden Gottes ist gerechtfertiget worden/ kan er durch seine gute Werck grössere Gerechtigkeit verdienen?

Er kans/ und soll: dan darzu ermahnt uns die Schrifft: Wer gerecht ist/ der werde noch gerechter (a). So lasset uns von aller Befleckung .... deß Geistes reinigen/ und die Heiligung in der Gottesforcht vollenden. (b)

(a) Apoc. 22. v. 11.

(b) 2. Corinth. 7. v. 1.

§. II.

Von den Sünden/ die man meiden soll.

Was böses soll man am meisten meiden und lassen?

Die Sünd/ als das höchstes Unheyl und Ubel deß Menschen.

Was schadet die Sünd dem Menschen?

Sie wendet ihn ab von GOtt dem höchsten Gut/ unserm letzten Ziel und End.

Wo

Wo kan ich das finden?

Bey dem Propheten Isaia in diesen Worten: Ewere Missethaten haben zwischen euch und ewerem GOTT eine Scheidung gemacht. (a) (a) Isa. 59. v. 2.

Schaden die Sünd auch an zeitlicher Wohlfahrt?

Sie bringet umb Ehr. Die mich verachten / spricht der HErr / die sollen auch unachtbar seyn (b). Und umb Gut. (b) 1. Reg. Verflucht wirst du seyn in 1. v. 30. der Statt / verflucht auff dem Acker / ꝛc. (c) (c) Deut. 28. v. 16. 18. & seq.

Was mehr?

Sie verdammet ewiglich mit Leib und Seel: Gehet hinweg von mir ihr Vermaledeyte in das ewige Fewr (d). Förcht (d) Matth. euch .... vor dem / der da ver- 25. v. 41. mag Leib und Seel verderben in die Hölle. (e) (e) Cap. 10 v. 28.

Wie viel seynt Feinde / die uns zur Sünden anreitzen?

Drey: Der Teuffel/die Welt/ und unser eigen Fleisch.

Welche seynt die fürnehmste Sünd?

Die Haupt-Sünden/die Sünd in den H. Geist/ die Sünd / die in den Himmel schreyen/ die frembde Sünden / und andere / welche der Liebe GOttes und deß Nechstens widerstreben.

Warumb haben etliche Sünd Nahmen vom Tod/ und werden Todsünden genañt?

Weil sie die Seel tödten/ in dem sie ihr das Leben der Göttlichen Gnaden benehmen / und den ewigen Tod verursachen. (a)

(a) Eccli. 21. v. 3.

Geschehen die Todsünden allein mit Wercken?

Sie geschehen auch mit Worten/Gedancken / und Underlassung deß Gutes.

Exem-

Exempel-weiß: wie mit Worten?

Ein lügenhafftes Maul tödtet die Seel (a). Weder die böse Zungen / noch die Räuber werden das Reich Gottes besitzen (b) / spricht der H. Geist.

(a) Sap. 1. v. 11.

(b) 1. Cor. 6. v. 10.

Exempel-weiß: wie mit Gedancken?

Wegen einer Gedancken ward Lucifer sampt seinen Gesellen verdammt. Deine böse Gedancken scheiden von Gott ab. (c)

(c) Sap. 1. v. 3.

Wie aber mit Underlassung deß Gutes?

Jener unnützer Knecht / der seines Herrn Gelt nit vermehret hatte / ward in die äusserste Finsternüs geworffen. (d)

(d) Matth. 25. v. 30.

Warumb werden die andere läßliche Sünden genennet?

Weil sie die Gerechtigkeit nicht benemmen / und werden deßwegen leichtlicher nachgelassen.

Bezenget

Bezeuget die Schrifft/ daß etliche Sünd die Gerechtigkeit nit benemmen?

Ja: dan sie spricht: Der Gerechte fällt siebenmahl (a). Das wär aber nicht wahr / wan der erster Fall ihm die Gerechtigkeit benähme; dan so wär er nach dem ersten Fall schon nit mehr gerecht.

(a) Prov. 24. v. 16.

Wie viel seynt Hauptsünden?

Sieben:

1. Die Hoffart.
2. Der Geitz.
3. Die Unkeuschheit.
4. Der Neyd.
5. Der Fraß und Füllerey.
6. Der Zorn.
7. Die Trägheit.

Warumb heissen sie Haupt-Sünden?

Weil von ihnen / als von dem Haupt und Brunquell / alle andere Sünden herkommen.

Beweise

Beweise das von der Hoffart.

Die Hoffart ist ein Anfang aller Sünden (a) / spricht der Göttlicher Text. (a) Eccl. 10. v. 15.

Von dem Geitz?

Der Geitz ist ein Wurtzel alles Ubels. (b) (b) 1. Tim. 6. v. 10.

Auch von der Unkeuschheit?

Weiber machen abtrinnig / und bethören .... Und der sich zu den Huren geselles / der wird zum Schalck. (c) (c) Eccl. 19. v. 2. 5.

Auch vom Neyd?

Auß Neyd schlug Cain seinen Bruder zu todt (d): Und die Juden creutzigten JEsum. (e) (d) Gen. 4. v. 8. (e) Matth. 27. v. 18.

Auch vom Fraß und Füllerey?

Der Wein macht unkeusch / und Trunckenheit macht Aufruhr. (f) (f) Prov. 20. v. 1.

Was hast du vom Zorn?

Ein zornig Mann richtet Hader an. (g) (g) Prov. 15. v. 18.

Was

Was aber von der Trägheit?

Müssiggang bringt viel
(a) Prov. 33. v. 29. Ubels. (a)

Seynt die Haupt-Sünden allzeit Tod-Sünden?

Nit allzeit: dan die Uberschreitung bißweilen gar gering / oder unbedachtsam.

Welche Tugenten seynt den Haupt-Sünden zuwider?

Diese Sieben:

1. Demuth.
2. Freygebigkeit.
3. Keuschheit.
4. Lieb.
5. Mässigkeit.
6. Gedult.
7. Fleiß und Andacht im Gottesdienst.

Wie lautet das Wort Gottes von der Demuth?

Demüthige sich ein jeder
(b) 1. Pet. 5. v. 5. gegen den andern: Dan Gott gibt den Demütigen Gnad. (b)

Wie

Wie aber von der Freygebigkeit?

Der Wohlthat aber / und deß mittheilens vergesset nit; dan mit solchen Opffern verdienet man Gott. (a)

(a) *Heb.* 13 v. 16.

Wie von der Keuschheit?

Alles/was man hoch schätzen mag / ist mit einer keuschen Seel nit zu vergleichen (b)

(b) *Eccl.* 26 v. 20.

Wie von der Lieb?

Die Lieb deß Nechsten thut nichts übels: darumb ist die Lieb deß Gesätzes Erfüllung. (c)

(c) *Rom.* 13 v. 10.

Wie von der Mässigkeit?

Der sich ziemlich haltet mit Essen und Trincken/der verlängert sein Leben. (d)

(d) *Eccl.* 37. v. 34.

Und wie von der Gedult?

Sey gedültig in deiner Demuth: dan gleich wie das Golt und Silber im Fewer / also werden die Menschen/ so

Gott

Gott gefallen / im Ofen der Trübsal bewehrt. (a)

(a) Eccl. 2. v. 45.

Wie aber endlich vom Fleiß und Andacht im Gottesdienst?

Den Frommen Gottsförchtigen/die mit Andacht leben/ hat er Weißheit geben. (b)

(b) Eccl. 43 v. 37.

Wie viel seynt Sünden in den H. Geist?

Sechs:

1. Vermessentlich auff Gottes Barmhertzigkeit sündigen.

2. An GOttes Gnad verzweifflen.

3. Der erkanten Wahrheit widerstreben.

4. Seinem Bruder die Gnad Gottes mißgönnen.

5. Ein verstocktes Hertz haben.

6. In der Unbußfertigkeit fürsetzlich verharren.

Wo

Wo werden dieselbige in der heiligen Bibel angedeutet?

Die erste bey S. Paulus / da er sagt: Verachtest du dan die Reichthumb seiner Güte/ und seiner Gedult/ und Langmüthigkeit? (a)

(a) Röm. 2. v. 4. 5. 6.

Wo die Verzweiffelung / so die zweyte ist?

Meine Missethat ist grösser / als daß ich solle Verzeyhung erhalten mögen: sprach Cain. (b)

(b) Gen. 4. v. 13.

Wo aber die dritte?

Ihr widerstrebet allezeit dem H. Geist/ wie ewere Vätter / also auch ihr / sagte der H. Stephanus zu den Juden. (c)

(c) Act. 7. v. 51.

Wo die vierte vom Mißgunst?

Ist dein Aug darumm schalckhafftig/ daß ich so gütig bin? seynt die Wort Christi zum neydigen Arbeiter. (d)

(d) Matt. 20. v. 15.

Wo

Wo das verstocktes Hertz?

Also ward das Hertz Pharaonis verstockt / und höret
(a) Exod. 7. v. 13. sie nit. (a)

Wo aber die Unbußfertigkeit?

Du aber nach deinem unbußfertigen Hertzen sammlest dir selbst einen Schatz deß
(b) Rom. 2 v. 5. Zorns. (b)

Warumb werden diese Sünden wider den H. Geist genennet?

Weil sie den H. Geist sonderbarlich verachten / betrüben / und vertreiben / und am schwärlichsten verziehen werden.

Bezeuget solches das Wort Gottes auch?

Mit diesen Worten: Wer aber wider den H. Geist redet / das wird ihm nit vergeben werden / weder in dieser / noch in
(c) Matth. 12. v. 32. jener Welt. (c) Das heist / am allerschwärlichsten.

Wie

Wie viel seynt Sünden / die in den Himmel schreyen?

Diese vier:

1. Fürsetzlicher Todschlag.
2. Die Sodomitische Sünd.
3. Undertrückung der Armen / Wittwen / und Wäysen.
4. Auffhaltung deß verdienten Liedlohns.

Stehets auch geschrieben / daß die vier in den Himmel schreyen?

Also lautet die Schrifft vom Todschlag deß Cain: Die Stim̃ deines Bruders Bluts schreyet zu mir von der Erden. (a)

(a) Gen. 4. v. 8. 10.

Was sagt sie von der Sodomitischen Sünd?

Die Wort deß HErrn seynt diese: Darumb wil ich hinab fahren / und sehen / ob sie alles gethan haben / nach dem Geschrey / das vor mir kommen ist. (b)

(b) Gen. 18 v. 21.

Was

Was von der Untertruckung?

Fliessen nit die Thränen der Wittwen die Backen herab / und schreyen sie nit über sich wider den / der sie herauß
(a) Eccl 32 v. 18. 19. tringt (a) / spricht der Allerhöchster.

Was von auffgehaltenem Liedlohn?

Sihe / der Lohn der Arbeiter / die ewer Land eingerndt haben / und von euch abgebrochen ist / der schreyet / und ihr Geschrey ist kommen
(b) Iac 5. v. 4. vor die Ohren deß Herrn. (b)

Werden solche Laster bißweilen auch in diesem Leben hart gestrafft?

Dessen sieben erschröckliche Exempeln in der H. Schrifft an vielen Orten.

Exempel-weiß vom fürsetzlichen Todschlag?

An dem Ort / da die Hunde Nabots Blut gelecket haben / sollen

sollen sie dein Blut auch lecken (a): ward dem König Achab gesagt/ und ist ihm geschehen. (a) 3. Reg. 21. v. 19. c. 22. v. 38.

Auch von der Sodomitischen Sünd?

Da ließ der HErr Schwefel und Fewr regnen vom Himmel herab auff Sodoma und Gomorrha. (b) (b) Gen. 19 v. 24.

Exempel von Undertruckung der Armen/ ꝛc.?

König Pharao in Egypten undertruckte das arme Volck Israel/ und ersoffe im rothen Meer. (c) (c) Exod. 6. u. 5. c. 14 v. 28.

Auch etwas von Auffhaltung deß Liedlohns?

Ich werde mich nahen zu euch zum Gericht/ und selbst ein behender Zeug seyn wider.... diese/ die mit dem Taglöhner seines Lohns halber... Gewalt treiben. (d) (d) Malach. 3. v. 5.

Wie viel seynd frembde Sünden?

Diese neun:

1. Zu der Sünd rathen.
2. Andere heissen sündigen.

3. In anderer Sünd verwilligen.
4. Andere zur Sünd anreitzen.
5. Anderer Sünd loben.
6. Darzu stillschweigen.
7. Dieselbige übersehen.
8. Deß frembden Guts sich theilhafftig machen.
9. Anderer Sünd verthädigen.

Warumb werden diese frembde Sünden genennet?

Weil sie von anderen geschehen/ und uns auch zugemessen werden.

Kan man das auß der Schrifft stückweiß probieren?

Ja: dan Caiphas riethe Christum zu tödten / und der Tod Christi wird ihm zugemessen. (a)

(a) Ioan. 11 v. 50.

Ward also David deß Todschlags theilhafftig/ da er befahl Urias tödten zu lassen?

Das ward ihm außtrücklich verwiesen:

wiessen: Uriam den Hethiter hast du erschlagen. (a) (a) 2. Reg. 12. v. 9.

Also auch Saulus da er verwilligte in die Steinigung deß heiligen Stephani? (b) (b) Act. 7. v. 58.

Eben also durch seine Verwilligung.

Auch also Eva/ da sie Adam anreitzete in den Apffel zu beissen? (c) (c) Gen. 3. v. 6.

Ja/ also das Weib deß frommen Jobs (d): Und das Weib deß alten Tobiä. (e) (d) Iob. 2. v. 9. (e) Tob. 2. v. 22.

Wie lautet der Text von denen/ welche anderer Sünden loben?

Wehe euch/ die ihr das Böß gut heisset. (f) (f) Isa. 5. v. 20.

Was von denen/ die darzu schweigen/ wan sie reden sollen?

Wehe mir / sagt Isaias der Prophet / daß ich geschwiegen hab. (g) (g) Isa. 6. v. 5.

Heli/ als er die Sünd seiner Söhn übersahe/ ist er auch derselbigen theilhafftig worden? (h) (h) 1. Reg. 2. v. 29.

Darumb ist er mit ihnen deß Tods gestrafft worden.

Was / wan ich mich deß frembden Guts theilhafftig mache?

So dröwet dir der HErr / als wie dem Dieb selbsten. Wan du den Dieb sahest / lieffest du mit ihm ... Ich wil dich straffen. (a)

(a) Psalm. 49. v. 18. 21.

Bedröwet er imgleichen / wan man anderer Sünden verthätiget?

Wehe euch / die ihr umb deß Geschencks willen dem Gottlosen recht gebet (b)

(b) Isa. 5. v. 23.

§. III.

Ist es gnug / das Böß meiden / und die Sünd lassen?

Nein: dan Ein jeglicher Baum / der nit gute Früchten trägt / der wird abgehawen / und ins Fewr geworffen. (c)

(c) Matt. 3 v. 10. c. 7. v. 19. 21.

Was guts soll dan ein Christ thun?

Er soll gerecht (d) und gottselig vor Gott / und den Menschen leben (e). Und mit guten Wercken seinen Beruff und Erwöhlung gewiß machen. (f)

(d) Tit. 2: v. 12.
(e) Rom. 12 v. 17.
(f) 2. Pet. 1. v. 10.

Wie

Wie vielerley seynt der guten Wercken?

Fürnemblich dreyerley:

Betten /

Fasten / und

Almusen geben. (a) (a) Tob. 12 v. 8.

Warzu nutzen und dienen die gute Werck?

Auß den guten Wercken / und nicht auß dem Glauben allein / wird der Mensch gerecht / spricht der H Geist. (b) (b) Iac. 2. v. 24.

Warzu mehr?

Wie jetzt gesagt: unseren Beruff und Erwöhlung gewiß zu machen. (c) (c) 2. Pet. 1. v. 10.

Warzu noch mehr?

Den ewigen Lohn zu verdienen / und unsere Cron immer herzlicher zu machen / je mehr gute Werck wir thun.

Beweise dieses auß der Schrifft:

Wer dieser geringsten einem nur ein Becher kaltes Wassers zu trincken reichet ... es

wird ihm nit unbelohnt bleiben/ spricht der HErr (a): Und mit welcherley Maß ihr messet/ wird euch wiederumb ingemessen werden. (b)

(a) Matth. 10. v. 42.

(b) Matth. 7. v. 2.

Warumb enthalten sich die Catholischen auff gewissen Tagen deß Fleisch-Essens?

1. Daß sie sich erinneren der heiligen Zeit. 2. Daß sie den Leib bezüchtigen/ schreibt der H. Kirchen-Lehrer Augustinus. (c)

(c) Propter sacratam significationem, vel propter corporis castigationem. Augustin. l. 30 contra Faust. c. 5.

Hat aber der H. Paulus nit geweissaget: Es werde ein Irrthumb auffkommen/ der die Speiß wird verbieten? (d)

(d) 1. Tim. 4. v. 3.

Das hat Sanct Paulus geweissaget von allen Ketzern/ die da hielten: das Fleisch wäre deß Teuffels Geschöpff. Das ist aber weit von uns Catholischen.

Er spricht doch auch: Esset/ was euch vorgesetzt wird? (e)

(e) 1. Cor. 10. v. 27.

Das sprach er nur zu etlichen/ die da zweiffelten / ob sie möchten Fleisch

Fleisch essen / das den Götzen wär aufgeopffert gewesen : wie der Text beweiset.

Was sagt der Apostel sonsten vom Fleisch-essen?

Gut ists kein Fleisch essen / und keinen Wein trincken / noch etwas / daß den Bruder ärgere: sagt er. (a)

(a) Rom. 14 v. 21.

So ist es dan gut / auß billichen Ursachen / sich deß Fleisches enthalten?

Das erhellet daher : auffs wenigst wan es Gott durch die heilige Kirch also zu gewissen Zeiten gebietet.

Christus aber sagt: Was zum Mund ingehet / verunreiniget den Menschen nit? (b)

(b) Matth. 15. v. 11.

Das ist auch wahr / wan es nit verbotten ist : sonsten das Schweinen-Fleisch verunreinigte zu der Zeit gewiß / wie auch jetzt die Trunckenheit / die doch zum Mund ingehet.

Was wolt aber Christus bedeuten mit dem Spruch?

Er antwortet selbst: Mit ungewaschenen Händen essen/ das verunreiniget den Menschen nit. (a)

(a) Matth. 15. v. 20.

Was seynt aber solche Casteyungen deß Leibs nöthig bey uns Christen?

Der H. Paulus antwortet: Ich casteye meinen Leib .... auff daß / wan ich anderen werd geprediget haben / ich selbst nit vielleicht verworffen werde. (b)

(b) 1. Cor. 9. v. 27.

Hat dan Christus nit gnug für uns gelitten?

Uber gnug; aber die Verdiensten seines Leydens (wie oben gesagt) nutzen uns nicht / wir thun dan darzu/ was unsers theils/ und unserer Schüldigkeit ist.

Wo findest du das geschrieben?

Beym H. Paulus auch: Ich erfülle an meinem Leib / sagt er/

er / was dem Leyden Christi noch abgehet. (a) (a) Coloss. 1. v. 24.

Ist uns nit allein das Thun / sondern auch das Leyden nöthig?

Christus spricht: Ich hab euch Exempel geben / auff daß / wie ich gethan hab / ihr auch also thut (b). Und Petrus: Christus hat für euch gelitten / und euch Exempel gelassen / daß ihr seinen Fußstapffen nachgehet (c)

(b) Ioan. 13 v. 15.
(c) 1. Pet. 2 v. 21.

Was sagt Christus weiter vom Leyden?

Wil jemand mir nachfolgen .... der trage sein Creutz alle Tag (d). Wer sein Creutz nit auff sich nimmt / der ist meiner nit würdig. (e)

(d) Luc. 9. v. 23.
(e) Matth. 10. v. 38. c. 16. v. 24.

Was setzet der H. Paulus darzu?

Wir seynd .... Mit-Erben Christi / so fern wir doch mit leyden / auff daß wir mit ihm herrlich gemacht werden (f).

(f) Rom. 8. v. 17.

Dan wie ihr Mitgesellen im Leyden seyd / also werdet ihr auch seyn im Trost. (a)

(a) 2. Cor. 1 v. 7.

Wie sagen dan die Uncatholischen: Unsere gute Werck seyen uns nicht nutzlich / sondern mehr schädlich / und lauter Sünden? (b)

(b) Luther. Resol. cont. Eck. assert. art. 29. 31. 33. 36. lib. de libert. Christ. serm in Dom. 4. post Pasch. Calvin. in Inst. l. 3. c. 12. §. 4. c. 14. §. 9.

Solches plaudern sie stracks wider Christi Wort; der unseren guten Wercken gar offt die ewige Belohnung zuspricht. (c)

Ist es wahr / daß wir Catholischen mehr vertrawen auff unsere gute Werck / als auff das Leyden Christi?

Es ist fälschlich erdichtet: dan wir lehren / unsere gute Werck haben alle ihre Krafft und Verdienst von den Verdiensten / und von dem Leyden Christi.

(c) Matth. 25. v. 21. 23. 35. 36. Psalm. 61. v. 13. Matth 16. v. 27. &c.

Wie viel seynt leibliche Werck der Barmhertzigkeit?

Sieben:

1. Die Hungerigen speisen.

2. Die Dürstige träncken. (d)

(d) Matth. 25. v. 35.

3. Die Nackenden beklenden.
4. Die Gefangene erledigen.
5. Die Krancken besuchen.
6. Die Frembden beherbergen. (a) (a) Matth. 25. v. 36.
7. Die Todten begraben. (b) (b) Tob. 12. v. 12.

Was nutzet uns / daß wir solche Werck üben?

Selig seynt die Barmhertzigen / dan sie werden Barmhertzigkeit erlangen. (c) (c) Matth. 5. v. 7.

Wie viel seynt geistliche Werck der Barmhertzigkeit?

Auch sieben.

1. Die Sünder straffen.
2. Die Unwissende recht lehren.
3. Den Zweifflenden recht rathen.
4. Für die Lebendigen und Todten Gott bitten.
5. Die Betrübte trösten.

6. Das Unrecht gedultig leyden.

7. Denen/die uns beleydigen/ gern verzeihen.

Wo findet sich das erste Werck der Barmhertzigkeit in heiliger Schrifft?

1. Hat dein Bruder gesündigt/ straffe ihn zwischen dir und ihm allein; wird er dich hören/ so hast du ihn gewunnen. (a)

(a) Matth. 18, v. 15.

Wo das zweyte?

2. Welche zur Gerechtigkeit viele underweisen/ werden leuchten wie Sternen in Ewigkeit. (b)

(b) Dan. 12. 3.

Sag an das dritte:

3. Daß ein jeder in seinem Beruff bleibe/ rathe ich. (c)

(c) 1. Cor. 7. v. 25. Act. 2. 38.

Wo findest du das vierte?

4. Bettet für einander/ daß ihr selig werdet (d). Es ist ein heilig und heylsam Gedancken für die Todten betten. (e)

(d) Iac. 5. v. 14.

(e) 1. Mac. 12. v. 46.

Wo

Wo aber das fünffte Werck der Barmhertzigkeit?

5. Gebenedeyet sey Gott / der uns tröstet / damit wir die jenige / so in Betragnüs seynt / auch können trösten. (a) (a) 2. Cor. 1 v. 4. 1. Thess. 4. v. 17.

Wo findet sich das sechste?

6. Lasset uns in allen Dingen erweisen wie Diener Gottes in grosser Gedult / in Trübsal / in Nöthen / ꝛc. (b) (b) 2. Cor. 6 v. 4.

Wo das siebente?

7. Ihren Beleydigern hat David (c) / und Stephanus verziehen: HErr / rechne ihnen diese Sünd nit zu. (d) (c) 1. Reg. 24. v. 10. (d) Act. 7. v. 59.

Was Nutzen bringt uns die Ubung solcher Wercken?

Mit was Massen ihr außmesset / mit derselbigen wird euch wiederumb ingemessen / verspricht der Heyland. (e) (e) Luc. 6. v. 38.

Welche seynt die acht Seligkeiten?

1. Selig seynt die Armen im Geist: dan ihr ist das Reich der Himmelen.

2. Selig seynt die Sanfftmüthigen: dan sie werden das Erdreich besitzen.

3. Selig seynt/ die weynen und Leyd tragen: dan sie werden getröstet werden.

4. Selig seynt/ die hungerig und dürstig seynt nach der Gerechtigkeit: dan sie werden ersättiget werden.

5. Selig seynt die Barmhertzigen: dan sie werdē Barmhertzigkeit erlangen.

6. Selig seynt / die eines reinen Hertzens seynt: dan sie werden Gott anschawen.

7. Selig seynt die Friedsamen: dan sie werden Kinder Gottes genennet werden.

8. Selig

8. Selig seynt / die Verfolgung leyden umb der Gerechtigkeit willen : dan ihr ist das Reich der Himmelen.

Wer lehret die acht Seeligkeiten?

Christus der Welt Heyland gleich im Anfang seines Evangelischen Gesatzes. (a)

(a) Matt. 5 v. 3. 4. & seq.

Wie viel seynt Evangelische Räth?

Fürnemblich drey:

1. Freywillige Armuth.
2. Stäte Keuschheit.
3. Vollkommener Gehorsam.

Warumb heissen diese Evangelische Räth?

Weil Christus dieselbige im Evangelio gerathen hat.

Wo hat er die Armuth gerathen?

Da Er zum Jüngling sprach: Wilt du vollkommen seyn / gehe hin / verkauffe was du hast / und geb es den Armen /

so wirst du einen Schatz im
(a) Matth. 19. v. 21. Himmel haben. (a)

Wo stehet der Rath stätiger Keusch-
heit geschrieben?

Beym Sanct Paulus / da er
sagt: Von Jungfrawen hab ich
kein Gebott deß HErrn; aber
(b) 1. Cor. 7. v. 25. ich gib Rath darzu (b). Seli-
ger ist sie aber / wo sie also
(c) Ibid. v. 40. bleibt/nach meinem Rath. (c)

Wo aber vom Gehorsam?

Eben da der HErr zum Jüng-
ling sprach: Und komme mir
(d) Matth. 19. v. 21. nachzufolgen. (d)

Wie ich dan höre/so führen diese Räth
zu hoher Vollkommenheit
auff?

So hoch / daß Christus dieselbige
bige nur rathen/ und nit gebieten
wolte: Wer es begreiffen kan/
(e) Matth. 19. v. 12. der begreiffe es/sagt er. (e)

Kan aber der schwache Mensch solchen
Räthen nachleben?

Mit Hülff der Gnadē Gottes kan
(f) Philip. 4. v. 13. man alles/spricht S. Paulus (f)

Welche

Welche seynt die letzte Ding deß Menschens?

Diese vier:

1. Der Todt.
2. Das Gericht.
3. Die Höll.
4. Das Himmelreich.

Ist es nützlich daran gedencken?

Gedencke dan in allen deinen Wercken deiner letzten Dingen / so wirst du ewiglich nit sündigen: spricht der Heilige Geist. (a)

(a) Eccl. 7. v. 40.

ENDE

Der fünff Hauptstücken dieses Catechismi.

Be-

Bekantnus deß Römisch-Catholischen Glaubens.

ICh N. glaub und bekenne mit beständigem Hertzen alle und jede Stück / so in dem Christlichen Glauben verfasset seynt / den die heilige Römische Kirch auff diese Weiß gebrauchet / als nemblich:

Ich glaub in einen Gott Vatter den Allmächtigen / Erschaffer deß Himmels und der Erden / aller sichtbaren und unsichtbaren Dingen. Und in einen HErrn JEsum Christum / den eingebohrnen Sohn Gottes / der auß dem Vatter ist gebohren / vor allen Zeiten / einen Gott auß Gott / ein Liecht auß dem Liecht / einen wahren Gott auß dem wahren Gott / gebohren / nit gemacht / eines Wesens mit dem Vatter / durch welchen alle Ding seynt gemacht. Der umb uns Menschen / und umb unsers Heyls willen ist abgestiegen von den Himmeln /

mein / und hat durch den H. Geist auß Maria der Jungfrawen Fleisch an sich genommen / und ist Mensch worden / ist auch für uns gecreutziget under Pontio Pilato / hat gelitten / und ist begraben worden. Und am dritten Tag ist er / der Schrifft gemäß / wiederumb aufferstanden / und ist auffgefahren zu den Himmelen / sitzet zu der Rechten deß Vatters / und wird abermahl kommen mit Herrlichkeit / zu richten die Lebendigen und die Todten / dessen Reich kein End wird haben. Ich glaube auch in den H. Geist / der ein HErr ist und ein Lebendigmacher; der von dem Vatter und dem Sohn hergehet; der mit dem Vatter und dem Sohn angebettet und geehret wird / der durch die Propheten geredt hat. Ich glaub auch ein heilige Catholische und Apostolische Kirch. Ich bekenne einen Tauff zu Vergebung der Sünden / und erwarte die Aufferstehung der Todten / und ein ewiges zukünfftiges Leben / Amen.

Ich nimb auch an / glaub und halte festiglich die Apostolische Traditionen / und alle andere Satzungen der Catholischen Römischen Kirchen.

Di

Die heilige Schrifft verstehe ich / und lasse sie zu / in- und nach dem Verstand / welchen unsere heilige Mutter / die Christliche Kirch bißhero hat gehalten / und noch hält; sintemahlen ihr allein zugehört den wahren Verstand und Außlegung der heiligen Schrifft von dem falschen zu underscheiden.

Ich wil auch gemelte heilige Schrifft allezeit nach der einhelligung Außlegung der heiligen Vättern verstehen / und annehmen / und nicht anderst.

Ich glaube und bekenne / daß warlich und eigentlich sieben Sacramenten deß Newen Testaments von Christo JEsu unserm HErrn selbsten ingesetzt / und dem menschlichen Geschlecht sehr nützlich (wiewohl nicht alle einem jeden Menschen zur Seligkeit nothwendig seynt) als nemblich: der Tauff / die Firmung / das Sacrament deß Altars / die Buß / die letzte Oelung / die Priesterweyh / und die Ehe. Und daß durch diese Sacramenten dem Menschen Gnad mitgetheilt werde / auß welchen allen der Tauff / die Firmung / und Priesterweyhung ohne Gotteslästerung und grosse Sünd

nit mögen widerholet / und zum andernmahl gebraucht werden.

Deßgleichen glaub ich alles sämptlich und sonderlich / was von der Erbsünd und Rechtfertigung deß Sünders im allgemeinen Concilio zu Trient erkant und beschlossen ist worden.

Ich bekenne auch / und glaube / daß in dem hochheiligen Ampt der Meß GOtt dem HErrn ein wahres / eigentliches und versöhnliches Opffer für die Lebendigen und die Todten auffgeopffert werde. Daß auch in dem heiligen Sacrament deß Altars warhafftig/leiblich und wesentlich zugegen sey der Leib und das Blut/ mit der Seelen und Gottheit unsers HErrn JEsu Christi/ und daß die gantze Substantz deß Brods in den Leib/ und die Substantz deß Weins in das Blut Christi verwandelt werde / welche Wandlung die Christliche Catholische Kirch Transsubstantiationem nennet / das ist / ein Verwandlung einer Substantz in die andere.

Ich glaube auch/ und bekenne / daß under einerley Gestalt der gantze unzertheilte Christus vollkommentlich/ und das wahre

Sacr-

Sacrament seines Fronleichnams genossen / und empfahen werde.

Ich glaube auch festiglich / daß ein Fegfewr seye / und daß die Christglaubige Seelen daselbsten durch die Fürbitt der Glaubigen lebendigen Menschen Trost und Hülff empfahen.

Item / daß man auch die liebe Heiligen / so mit Christo regieren / ehren und anruffen möge / und daß sie Gott für uns bitten.

Darzu auch / daß ihr Heiligthumb in Ehren solle gehalten werden.

Ich halte beständiglich darfür / daß man die Bilder Christi / der Mutter Gottes / und anderer lieben Heiligen haben / und auffhalten / auch denselbigen gebührliche Ehr und Reverentz erzeigen möge / und solle.

Ich glaube auch für gewiß / daß Christus der HErr den Gewalt deß Ablasses der Kirchen gegeben habe / auch daß desselbigen Ablaß Gebrauch der Christenheit gar heylsam seye.

Ich verheisse und schwöre dem Römischen Bischoffen / als dem rechtmässigen Nachfolger deß heiligen Petri / (welcher

das Ober-Haupt der anderen Aposteln/ und der Ober-Hirt aller Christen ware) und als dem Statthalter Christi auff Erden wahren Gehorsamkeit.

Ich erkenne die heilige/ allgemeine/ und Apostolische Römische Kirch für die Mutter und wahre Lehrmeisterin aller Kirchen und aller Christen. Ich nimm an/ und heisse gut alles/ was dieselbige in den heiligen Canonen zu glauben und zu halten vorträgt; und insonderheit was in der jüngstgehaltenen Versammlung/ oder Concilio zu Trient ist beschlossen/ auffgesetzt/ und angeordnet worden. Alle Irrthumben aber/ Lehrstück/ oder Ketzereyen/ so diesem Glauben zuwider/ und von gemelter Catholischen Kirchen bißhero verworffen seynt/ oder nachmahls verworffen sollen werden/ die verwerffe ich ebenmässig.

Diesen wahren Catholischen Glauben/ ausserhalb dessen niemand seelig kan werden/ den ich jetzt freywillig und ungezwungen bekenne/ und warhafftig halte/ will ich auch (mit Hülff Gottes) biß an mein letztes End/ und in meinem letzten Seufftzer standhafftig/ gäntzlich und festiglich halten/ und bekennen.

Ich wil auch / so viel in mir wird seyn / mich befleissen / daß derselbige von meinen Underthanen / und allen denen / so mir under meine Sorg befohlen / gehalten / gelehret / und gepredigt werde. Das verheisse / verlobe / und schwöre ich N. N. Also helffe mir Gott / und die heilige Gottes Evangelia.

Im Anfang war das Wort / und das Wort war bey Gott / und Gott war das Wort / ꝛc.

A M E N.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Canisius, Petrus,

Chatolischer Catechismus

Cölln 1705

Catech. 190#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10389291-4
VD18 14416417-001